

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 11 | 1. November 2017 | 9. Jahrgang

► **Starke Gesundheitsbeeinträchtigungen und Zielkonflikte** waren das Thema des Abends. An der Shanghaiallee kamen Bewohner der Hafencity, aus Wilhelmsburg und von der Veddel auf Einladung des Naturschutzbundes (NABU) zusammen. Sie alle einte die Frage, wie hoch tatsächlich die Belastung durch Emissionen in ihrem Stadtteil sei.

Dem NABU ging es dabei um die Information und Sensibilisierung der Anwohner. Ziel sei es nicht, die Abschaffung des Hamburger Hafens zu fordern, so Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik des Umweltschutzverbandes, die Hafeluft müsse aber besser werden. Die Luft in Hamburg sei dreckig und gesundheitsgefährdend. Untersuchungen des NABU haben ergeben, dass in Altona, St. Pauli, in der Neustadt und in der Hafencity Belastungen gemessen wurden, die bis zu vier Mal höher waren als am Stuttgarter Neckarort bei Feinstaubalarm. Siegert benennt auch die Ursachen, die gesamtstädtisch betrachtet auch Zielkonflikte sind: Eine wachsende Stadt, die immer näher ans Wasser und damit an den dritt-



Der Bürger als Luftfilter

Die Sicht ist gut.
Die Luft ist klar.
Das Atmen ist gefährlich!

Da müssen die Fenster der Elbphilharmonie gleich nochmal geputzt werden (Foto: MB)

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de

Willkommen am mehr...



BÖCKER
hafencityfrisch!

Wir finden Ihren Wunschiemter!

Seriös, solvent, sympathisch:
Engel & Völkers Elbe
Telefon +49-(0)40-36 13 13 33
Immobilienmakler

ENGEL & VÖLKERS

MERIDIAN
SPA & FITNESS

**BAUCH
BEINE
POOL**

ERST AB
DEZEMBER
ZAHLEN*

5 x in Hamburg
040/65 89-0
www.meridianspa.de

*Das Angebot ist gültig bis zum 30. November 2017, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar und gilt nur bei Abschluss eines 12- oder 24-Monatsvertrags.

Zahnarztpraxis
Dr. Jalilvand & Kollegen

FOCUS
EMPFEHLUNG
2017
ZAHNARZT
HAMBURG

040 | 43 21 88 66

Zahnerhalt im Fokus

Auf der Basis der neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft und unserer langjährigen praktischen Tätigkeit bieten wir unseren Patientinnen und Patienten aus dem In- und Ausland das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin auf höchstem Niveau. Dabei sind wir ein Team von Spezialisten, die alles tun, um Ihre Zähne zu erhalten! Nach der Überzeugung: Der eigene Zahn ist immer noch das bessere Implantat!

Zahnerhaltung ist bei uns immer die erste Option!

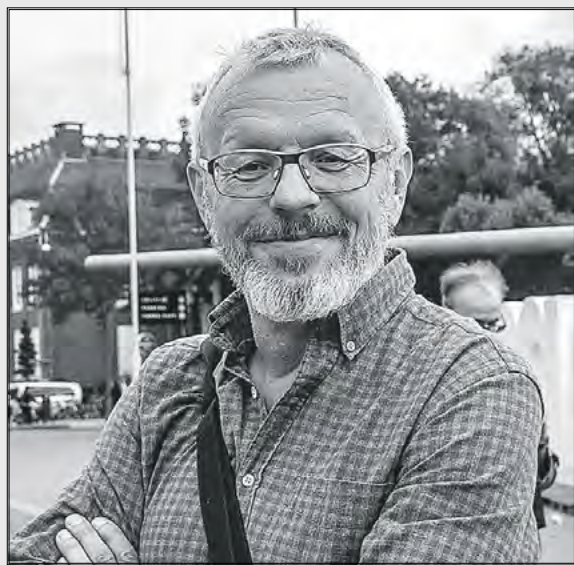
Am Kaiserkai 46 | 20457 Hamburg | empfang@dr-jalilvand.de | www.dr-jalilvand.de

EDITORIAL

Fakten!Fakten!Fakten?

Ich habe im Moment ein Problem und ich weiß nicht, ob es ein generelles gesellschaftliches Phänomen ist, oder mehr mit einer Beteiligungskultur zusammenhängt, in der nur noch gefordert wird, ohne sich auch nur einen Moment mit der Realität an sich oder mit Sachzwängen zu beschäftigen. Konstruktive Kritik und Diskurs sind aus der Mode gekommen. Besonders extrem fällt es in Sachen Stadtplanung auf, da pustet jeder seine Ideen in den Raum, ohne einmal ernsthaft nachgedacht zu haben, selbst Experten – aus welchen unerfindlichen Gründen auch immer – schlagen sich auf die Seite vollkommen utopischer Ideen. Da wird die ganze Stadt mit gemütlichen Cafés und Restaurants gepflastert, Büros großflächig zu Wohnungen umgestaltet, der Autoverkehr zugunsten von mehr Parkplätzen, Gehwegen oder Radwegen – je nach Gusto – umgestaltet oder tausende kleine lustige Läden geplant. Aber keiner kann die Frage beantworten, woher denn die vielen Menschen mit genügend Zeit und Geld kommen sollen, die all diese belebenden Einrichtungen am Leben erhalten sollen. Die gleichen Aktivisten fordern dann einen Volksentscheid, um das Wachstum Hamburgs zu unterbinden, ohne sich darüber Gedanken zu machen, dass das sowieso nicht steuerbar ist und wenn, wieder die Menschen fehlen würden, die all die schönen Cafés beleben. Ganz oben in meiner Liste der Traumtänzer steht der Funktionär des Hamburger Sportbundes, der gleich drei Fullsize-Fußballfelder für die HafenCity forderte, weil angeblich ein Drittel der Bewohner Fußball in Liga-Mannschaften spielen wollten, aber ohne einen Blick auf die Landkarte zu verschwenden – wozu auch, lästige Realitäten behindern nur. Dabei würden schon eine Schere und ein paar maßstabsgerechte Schnitte reichen, um auf den Boden der Tatsachen zurückzukommen. Natürlich meine ich nicht - politisch korrekt - , dass auf Beteiligung verzichtet werden soll, es sollten sich aber alle Beteiligten um ein wenig Bodenhaftung bemühen, um das an sich sinnvolle Instrument zu keiner Comedy-Show verkommen zu lassen.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Der Bürger als Luftfilter

Die Sicht ist gut. Die Luft ist klar. Das Atmen ist gefährlich!

größten Hafen Europas rückt; die Arbeitsplätze, die der Hafen bietet und die Attraktivität Hamburgs bei den Kreuzfahrtgästen. Die durch den Schiffsverkehr entstehenden unsichtbaren ultrafeinen Partikel seien dabei besonders gefährlich, da diese durch die körpereigenen Filter nicht aufgehalten werden können. Sie gelangen ins Blut und können Probleme im Gefäßsystem des Körpers hervorrufen und so zum Beispiel

Herzinfarkte und Schlaganfälle verursachen. Kreuzfahrtschiffe tragen zur Grundbelastung prozentual weniger bei als der Container- und Fährverkehr im Hamburger Hafen, jedoch seien ihre Liegeplätze näher an der Wohnbebauung gelegen. Fazit der Umweltperten: Die Politik und die Schifffahrtsbranche, die das Problem in seiner gesamten Ausprägung nicht wahrnehmen wollen, müssen mehr investieren,

um die Luft sauberer zu halten. Ein Vorwurf, den Helge Grammerstorff nicht stehen lassen wollte. Der Direktor des deutschen Ablegers des Kreuzfahrtverbandes CLIA versuchte darzulegen, welche Verbesserungen von der Kreuzfahrtindustrie bereits initiiert oder geplant wären, fand jedoch an diesem Abend wenig Gehör. Am Ende des Abends konnte der NABU die Informationsveranstaltung als Erfolg

verbuchen: Fast einhundert Besucher waren gekommen, von denen einige erstmalig den Grad der Luftverschmutzung als Problem zur Kenntnis genommen haben, und besprachen Ideen, wie sie die Politik öffentlichkeitswirksam darauf aufmerksam machen könnten. Und es gab den einen oder anderen, der sich an Aktivitäten zur Messung der Schadstoffe an seinem Wohnort beteiligen will. ■ CF

KOMMENTAR: GEMESSEN UND FÜR ZU LEICHT BEFUNDEN

Darf es etwas mehr sein?

Die Idee, Wohnen ans Wasser zu bringen, ist jetzt rund zwanzig Jahre alt in Hamburg und die, die an die Hafenkante gezogen sind waren sich meist der Tatsache bewusst, dass die Luft dort nicht immer sauber ist. Wenn man sich die Werte der wenigen Messstationen im Rest der Stadt ansieht – und dem NABU Glauben schenken kann – ist das aber kein alleiniges Problem der HafenCity, auch die extremen Werte in Altona beruhen auf den Abgaswolken der Schiffe aus dem Hafen. Gerade mal etwas mehr als zwei Handvoll an Stationen messen die Luftqualität. Wer auf der Suche nach Informationen über seinen Wohnort ist, steht meist im Regen. Das Projekt von Breezer ist da lobenswert und ein guter Ansatz, aber eigentlich ist der Staat hier in der Pflicht, dessen oberstes Gebot sein sollte, den Bürger zu schützen, jenseits von allen wirtschaftlichen Interessen. Was ich

nicht weiß, macht mich nicht heiß kann da nicht die Lösung sein. Ein großflächiges, engmaschiges Monitoring sollte oberste Priorität der Stadt sein, offen und ehrlich gegenüber sich selbst und sollte nicht so sein wie das Verhalten der Kreuzfahrtindustrie, die zwar behauptet zu messen, aber konkrete Zahlen wie der Teufel das Weihwasser scheut. Denn echte Entscheidungen können nur auf Basis von Daten getroffen werden – und wer weiß, vielleicht ist es ja gar nicht so schlimm wie immer insgeheim befürchtet, oder viel schlimmer und dann wissen alle, wen sie dafür verantwortlich machen können – den Senat und die Hafenwirtschaft. Ich habe mir zumindest mal den Spaß gemacht und mir ein privates Messgerät angeschafft, um zumindest die Luftqualität an meinem Arbeitsplatz zu überwachen. Solange die Tür zur Straße geschlossen ist, ist alles ok, sobald offen und Wochenende, liegen zumindest die Feinstaubwerte oberhalb der Grenzwerte, unabhängig von irgendwelchen Schiffen habe ich da aber den Straßenverkehr im Verdacht. ■ MB

ANZEIGE

Ein Begleiter von Jahrtausenden

Kuscheldecken für die dunklen und kalten Tage

► Die Geschichte der kuscheligen Decke ist auch die Geschichte der menschlichen Zivilisation. Vor ihrer Erfindung war es ungemütlich in den Höhlen und Hütten der Urzeit, doch mit der Erfindung des Webens kehrte Wohlbehagen bei unseren Vorfahren ein und von da an war ein gemütliches Zuhause auch immer mit einer Kuscheldecke verbunden.

Von der Kindheit an verbinden Menschen eine Decke mit Geborgenheit und Gemütlichkeit, trotz angenehmer Temperaturen in der modernen Wohnung, liegt bei den Menschen meist noch eine Decke auf dem Sofa für die dunklen Tage im Herbst und Winter bereit. Natürliche Stoffe aus Schurwolle liegen dabei als Material für die Wolldecken immer noch an der Spitze der Gunst der Menschen – wie schon seit Jahrtausenden.



(Foto: JAB Anstoetz)

Natürlich wissen Christian Krüger und Sandra Stelter, die beiden Raumausstattermeister von Wagener Raumausstattung, um die Wichtigkeit von diesem essentiellen Wohnaccessoire. Bei ihrer Su-

che nach den passenden Plaids – so der feinere englische Begriff für die Wolldecke – sind die beiden fündig geworden und bieten eine kleine aber feine Auswahl von schmelzenden Kuscheldecken aus 100%

Schurwolle in ihrem kombinierten Werkstatt- und Showroom am Sandtorpark an. Wer nach draußen sieht weiß, das bei diesem Wetter nur ein gemütliches Zuhause hilft, um die eigene Seele wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wer es noch flauschiger mag, kann sich von den beiden dann noch Kissen mit den neuen kuscheligen Kunstfellstoffen nählen lassen, in warmen Erdtönen oder in trendigen Kupferfarben. Die beiden Handwerkermeister helfen gerne dabei, interessante Unikate herzustellen – übrigens auch in spannenden Lederkombinationen. Und sollte sich dann doch noch ein sonniger Herbst- oder Wintertag einstellen sind die kuscheligen Accessoires dann auch noch der ideale Begleiter für den Balkon und halten ihre Besitzer warm. Ein rechtzeitiger Besuch am Sandtorpark beugt Depressionen vor. ■ MB

100% ÖKOSTROM & KLIMANEUTRALES GAS

forward energie
100% ÖKO • 100% POWER

- persönlich
- nachhaltig
- günstig

WECHSEL AUCH DU JETZT!

040 / 303 76 303
www.forwardenergie.de

Forward Energie GmbH
100% Öko • 100% Power
Yokohamastraße 2
20457 Hamburg-HafenCity

MEYERFELDT
S E I T 1 8 9 3
Tradition trifft Moderne

- Schränke
- Tische
- Badmöbel
- Küchen
- Shutter
- Tapetentüren
- Bibliotheken
- Büros
- Treppen
- Musterkontor

Möbelbau nach Maß * seit 1893

HafenCity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

Webseite

Gemischte Gefühle

Die inklusive Hausgemeinschaft an der Shanghaiallee hat Geburtstag



Von oben und v. l. n. r.: Nora Fiedler und Anna Stammen, Stellver. Projektleiterin Wibke Juterzenka, Michael Barthelmess und Glenn Goltz. (Fotos: Marco Pawlowski)

Hafencity ist schon ein wenig lahm, da hat das Schanzen- oder das Karoiviertel schon mehr zu bieten“. Das sieht Glenn Goltz (23) ganz anders: „Die Hafencity ist wirklich bombe“ sagt er mit leuchtenden Augen. Er war einer der ersten Bewohner mit Unterstützungsbedarf, die Anfang November 2015 in die Shanghaiallee gezogen sind. Die Anbindung an die Hafencity findet er super, vor allem den Lohsepark, der sich zum Fußballspielen und Verweilen bestens eignet. „Mir fehlt hier nichts!“, macht Glenn klar. Lara Fricke (21) kann das nur bestätigen. Sie ist ebenfalls Bewohnerin der ersten Stunde und zieht

Ab ins Quartier!

ein persönliches Fazit: „Es ist wirklich gelungene Inklusion, da es ganz selbstverständlich ist, die Mitbewohner mit Behinderung zu Partys mitzunehmen und man sich keine Gedanken mehr macht über mögliche Unterschiede. Die Personen stehen im Vordergrund und nicht ihre Behinderungen“. „Ich würde das Projekt jedem empfehlen, der seinen Horizont erweitern und einen größeren Blick auf die Dinge gewinnen möchte“, so Lara. Es zeigt sich, dass die Hausgemeinschaft aktiv ist, sie sich entwickelt, teilweise neu zusammenwürfelt und auch im Stadtteil präsent ist. Besonders amüsiert hat Wibke, als sie beim Vorbeigehen an einer Stadtführung mitbekommen konnte, wie die inklusive Hausgemeinschaft Erwähnung fand. „Die Leute kennen uns“, sagt sie sichtlich erfreut. „Dennoch“, so die gelernte Heilpädagogin, „können wir noch viel mehr ins Quartier hinausströmen“. „Mehr WG-übergreifende Aktivitäten wären klasse“, sagt Glenn. Lara kann beidem zustimmen und ergänzt: „An ein paar großen gemeinsamen Projekten, die man zusammen startet, fehlt es leider noch“. Dies kann sich aber ganz schnell ändern. Spätestens beim Neujahrsempfang 2018 im Januar sind alle wieder zusammen und planen vielleicht schon die ersten großen Projekte für das neue Jahr. ■ MP

► Vor zwei Jahren ist die Hafencity ein Stück vielfältiger geworden. In der Shanghaiallee entstand die erste inklusive Hausgemeinschaft des Quartiers. Träger des Projekts ist Leben mit Behinderung Hamburg. Passend zu diesem kleinen, aber feinen Jubiläum fragt die Hafencity Zeitung einmal nach: „Wie läuft’s denn?“ „Das Konzept ist so neu wie der Stadtteil selbst“, gibt Wibke Juterzenka (32), stellvertretende Leitung des Projekts, zu und weist auf die Einzigartigkeit

dieser Hausgemeinschaft hin, die aus 29 Apartments besteht, bei denen je vier bzw. einmal fünf Personen eine Wohnge-

Wer braucht Unterstützung?

meinschaft bilden. 19 Frauen und Männer zwischen 21 und 55 Jahren mit unterschiedlichen Hilfebedarfen sowie zehn

Menschen ohne Unterstützungsbedarf, die sogenannten Alltagsbegleiter, wohnen und leben hier. Einer von ihnen ist Michael Barthelmess (21). Er studiert Sozialökonomie an der Uni Hamburg und erfährt über einen Kommilitonen von dem Projekt. „Es gibt keine bessere Art für einen Studenten zu wohnen“ sagt er und fügt hinzu: „Soziales Engagement finde ich neben dem Studium sehr wichtig“. Michael ist sehr aktiv, unternimmt viel mit seiner WG, aber auch darüber hinaus; jeden Sonntag lädt er zum

Tatort-Abend ein. Dies gefällt auch Anna Stammen (23) sehr gut. Erst seit Anfang September wohnt sie in der Shanghaiallee. Als „mega toll“ beschreibt die Psychologiestudentin das Projekt und ergänzt, „...dass es nicht besser laufen könnte. Wir kochen regelmäßig zusammen, fahren bei gutem Wetter an die Ostsee oder chillen einfach auch mal auf dem Sofa, wie in jeder anderen WG auch“. Sie wohnt zur Zwischenmiete hier, da die eigentliche Bewohnerin zurzeit im Auslandssemester ist. „Klar, sobald ein Zimmer frei wird,

ziehe ich sofort ein“, erzählt Anna lächelnd. Da manche ihren Kiez vermissen, zurück ins Elternhaus wollen oder sich entschieden haben mit dem Part-

Wirklich Bombe

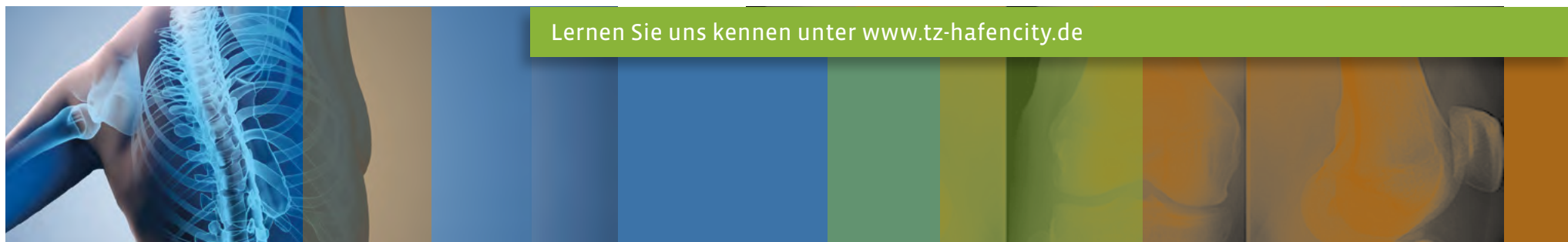
ner zusammenzuziehen, kann schnell mal ein Apartment frei werden. Auf die Frage, ob Anna etwas stört, sagt sie: „Naja die



Wirbelsäulenerkrankungen und Sportverletzungen

Ihre Schwerpunktpraxis in der Hafencity
 Profitieren sie von unserer interdisziplinären Diagnostik und Therapie

Lernen Sie uns kennen unter www.tz-hafencity.de



LEBEN

- ▶ Tee und fertig | Seite 6
- ▶ Herbstrauschen mit Hindernissen | Seite 7
- ▶ Südostasiatische Fusion | Seite 8

Mit Büchern durchs Leben

Lesen ist für Jan Ehlert Lebenselixier



Jan Ehlert am Traditionsschiffshafen (Foto: Joerg Lang)

► **Er machte seine Leidenschaft zum Beruf: Jan Ehlert arbeitet seit 2007 als Buchkritiker für den NDR. Seit drei Jahren wohnt und lebt der 38jährige Journalist in der Hafencity. Hier hat Ehlert eine neue Heimat gefunden. Auch seine ständig wachsende Bibliothek, in der sich zur Zeit rund 10.000 Bücher befinden, hat in der Wohnung am Kaiserkai endlich den Platz bekommen, den sie braucht.**

„Bücher gehören zu meinem Leben“ erzählt Ehlert. Seine Stimme kennen die Hörer, die den Radiosender NDR Kultur hören. Hier werden seine Buchbesprechungen regelmäßig gesendet. Als Moderator der Sendung „Klassik à la carte“ hat er zudem mehrmals im Monat bekannte Schriftsteller zu Gast im Studio. Zuletzt moderierte

Ehlert Lesungen mit der indischen Bestseller-Autorin Arundhati Roy und mit dem Pulitzer-Preisträger Colson Whitehead. Das Spannende spielt sich dabei oft jenseits der Bestsellerlisten ab: Denn Literatur ist für ihn nicht nur Unterhaltung. „Klar, manchmal braucht man einen guten Krimi, der einen vor Spannung den Atem anhalten

Jenseits der Bestsellerlisten

lässt. Oder einen ergreifenden Liebesroman, der zu Tränen rührt. Auch das können gute Bücher sein“ gibt Ehlert zu. Wirklich gute Literatur kann

aus seiner Sicht aber noch viel mehr. „Sie kann uns die Welt mit neuen Augen sehen lassen, uns neue Perspektiven aufzeigen für die großen Fragen unserer Zeit“ erläutert er. Das

Spannende Tops und Flops

gilt nicht nur für Neuerscheinungen von denen er im Schnitt 15 bis 20 im Monat liest. Ganz besonders gilt diese Erkenntnis für die Klassiker der Literatur. „Nicht umsonst wird die Orestie von Aischylos, eine griechische Tragödie, die im Jahr 458 vor Christus entstand und das Rechtsverständnis vom Prinzip

der Rache hin zur Rechtsprechung behandelt, noch immer am Theater aufgeführt“, so der passionierte Theatergänger, „... und Bücher wie George Orwells düsterer Zukunftsroman „1984“ werden nicht ohne Grund heute wieder erfolgreich neuaufgelegt“ ergänzt er besorgt, angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Auf seinem Facebook-Blog www.facebook.com/jan.ehlert.kultur schreibt Jan Ehlert regelmäßig über die Tops und Flops des Literaturmarkts, über Buchpreisgewinner und bekannte Autoren. Für die Hafencity-Zeitung macht er sich in den nächsten Monaten auf die Suche nach den Werken, die uns unsere Welt besser verstehen lassen. Seien Sie gespannt. ■ CF

Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

► Den Literaturnobelpreis soll ein Autor erhalten, der „das vorzüglichste Werk in idealistischer Richtung“ geschaffen hat – so hat es Alfred Nobel in seinem Testament verfügt. In den vergangenen Jahren wurde das ganz sicher nicht immer berücksichtigt. Im Fall von Kazuo Ishiguro trifft es aber zu: Er schreibt nicht nur unglaublich spannende, gut lesbare Romane, er mischt sich mit ihnen auch immer wieder ein in die gesellschaftlichen Diskussionen unserer Zeit.

Zum Beispiel mit seinem bekanntesten Roman „Was vom Tage übrigblieb“, der mit Anthony Hopkins verfilmt wurde. Die Hauptfigur ist ein Butler, Stevens, der das tut, was Butler – und leider viele andere auch – am besten können: Befehle ausführen, ohne über die Folgen nachzudenken. Als sein Arbeitgeber Lord Darlington beginnt, die Nationalsozialisten zu unterstützen, unterdrückt er alle Zweifel – und weigert sich auch nicht, zwei jüdische Angestellte fortzuschicken, vermutlich in den sicheren Tod. Ein großer Roman über die Frage nach Schuld, aber auch nach der Verantwortung jedes Einzelnen, sich im Angesicht von Unrecht nicht wegzuducken. Was den Wert menschlichen

Lebens ausmacht, davon handelt ein anderer erfolgreicher Roman Ishiguros: „Alles, was wir geben mussten“.

In dem Internat Hailsham wachsen junge Menschen auf, die geklont wurden, um eines Tages als Organspender anderen Menschen das Leben zu retten. Ishiguro erzählt die Geschichte aus der Sicht dreier Freunde: Kathy, Ruth und Tommy. Sie scheinen ganz normale Jugendliche zu sein, schwärmen für Musik, schließen Freundschaften, verlieben sich. Doch ihrem Schicksal, eines Tages für andere geopfert zu werden, können sie nicht entkommen. In keinem anderem Roman, den ich kenne, ist die Debatte um die ethischen Fragen des Klonens so deutlich auf den Punkt gebracht worden. Und auch zur aktuellen Krise in Europa hat Ishiguro den passenden Roman geschrieben: „Der begrabene Riese“. Ein Fantasy-Abenteuer, das von Kritikern als „Game of Thrones mit Gewissen“ bezeichnet wurde. Tatsächlich: Drachen, Kobolde und sogar ein Ritter der legendären Tafelrunde tauchen darin auf. Die eigentliche Gefahr aber geht von einem dichten Nebel aus, der den Menschen



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

ihre Erinnerung raubt. Kaum einer weiß noch, was er im letzten Sommer getan hat und erst recht denkt niemand mehr an die grausamen Schlachten, die vor nicht allzu langer Zeit das Land erschütterten. „Der begrabene Riese“ ist hier ein Symbol für die Gewalt, die jahrhundertlang den europäischen Kontinent beherrscht hat und der aus naiver Neugier wieder aufgeweckt werden könnte. Auch wenn das Buch schon 2015 erschienen ist: Die Frage, was passiert, wenn wir die Vergangenheit vergessen und die alten Fehler wieder machen, ist aktueller denn je.

www.facebook.com/jan.ehlert.kultur

Gin and Toni

Club 20457 bietet Hochprozentiges aus dem eigenen Haus

► „Gut Ding braucht Weile“, das trifft auf den 20457 HafenCity-Gin zu, der ab sofort im Club an der Osakaallee aus-
geschenkt wird.

Schon für den Sommer angekündigt, war der Anspruch und die Passion von Ideengeber und Entwickler René Wolf und Clubbesitzer Toni Fabrizi und seinem Team hoch, eine ganz besondere hochprozentige Wachholder-Spirituose zu kreieren, so dass die Feinabstimmung des Geschmacks immer wieder auf den

Unverwechselbarer Charakter

Prüfstand gestellt wurde. Herausgekommen ist ein Gin, der unverwechselbar schmeckt: Limette, Orange, Noten von Zimt und Chayenne Pfeffer, Meeressalzen und die eine oder andere Geheimzutat, geben dem 20457 HafenCity Gin einen eigenen starken Charakter und machen ihn dadurch deutlich erkennbar. Das wird nicht jedem Gaumen schmecken, soll es aber auch gar nicht. Wichtig ist für Toni Fabrizi, dass der hauseigene Gin authentisch ist und zu ihm, seinem Team und in seinen Club passt. „Eben eindrucksvoll anders“, sagt der Clubbesitzer mit verschmitztem Lächeln. ■ TEN



Ab November ist der HafenCity Gin im Ausschank (Foto: Joerg Lang)

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker:
Energie, Vitamine, Ballaststoffe und
Mineralien für die tägliche Arbeit!

E EDEKA **BÖCKER**
hafenCityfrisch...!



Neue Perspektiven

Umbau im Dialoghaus hat begonnen



v.l. Elke Theede und Orna Cohen bei der Einweihung der neuen Eventfläche (Foto: TEN)

► **Es tut sich einiges im Hamburger Dialoghaus, das seit 2000 im Unesco Weltkulturerbe Speicherstadt ansässig ist.** Das Inklusionsunternehmen ist bekannt geworden durch die Ausstellungen Dialog im Dunkeln und Dialog im Stillen, unzählige Menschen haben diese Ausstellungen besucht und aus eigener Wahrnehmung Toleranz und Empathie für die „Sicht“ der Blinden und Gehörlosen erfahren. Die wenigsten aber werden wissen, dass bereits 1989 der erste Dialog im Dunkeln in Frankfurt präsentiert wurde und es seitdem Ausstellungen und Workshops in Kooperation mit

lokalen Partnern weltweit gibt. Geschäftsführer und Gründer der Dialog Sozialunternehmen ist Andreas Heinecke. Als Dach für alle Dialog-Konzepte und Beratungsunternehmen für angehende Sozialunternehmer und „Friend“chise-Nehmer der Ausstellungskonzepte etablierte Andreas Heinecke 2008 die Dialogue Social Enterprise GmbH mit Hauptsitz in Hamburg im Alten Wandrahm in der Speicherstadt. Das Haus ist mittlerweile international eine etablierte Größe im Sektor der Sozial- und Non-for-Profit-Unternehmen. Das neueste Konzept der kreativen Gruppe rund um

Andreas Heinecke und seine Frau Orna Cohen, die als Kuratorin die Entwicklung und die Produktion der Ausstellungen begleitet, ist das auch international gezeigte Format Dialog mit der Zeit. Es soll eine persönliche Sicht auf das Altern ermöglichen. Ab 2018 soll die neue Ausstellung auch Platz unter dem Dach des Hamburger Dialoghauses finden, dafür müssen neue Ausstellungsflächen geschaffen werden und Räumlichkeiten neu aufgeteilt werden. Die Stadt will diesen Umbau mit Geldern aus dem Sanierungsfonds unterstützen. Im letzten Monat sind erste Maßnahmen auf den Weg gebracht worden. So wurde der erste Boden, der bisher für Veranstaltungen zur Verfügung stand, für das neue Ausstellungsformat freigeräumt und die Eventfläche auf den zweiten Boden verlegt. Die Geschäftsführerin des Dialoghauses Elke Theede hatte den neuen Eventbereich Anfang Oktober offiziell eröffnet. Diese Eventfläche kann ebenso wie alle weiteren Räumlichkeiten für jegliche Veranstaltungen, Konferenzen und Meetings oder in Kombination mit den Dialoghaus-Formaten rund um die Themen Inklusion, Vielfalt und Empathie angemietet werden. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.dialog-im-dunkeln.de oder www.dialog-im-stillen.de

Tee und fertig

Das volle Teearoma in kürzester Zeit genießen



Peter Nimpf demonstriert „Tea to go“ im Messmer Momentum Teashop (Foto: TEN)

► **Teetrinker wissen, dass das Heißgetränk eine gewisse Zeit ziehen muss, um sein volles Aroma zu entfalten. Wer unterwegs ist oder nur eine kurze Mittagspause hat, verzichtet deshalb aus Zeitgründen häufig auf den Tee Genuss.**

Das könnte sich ändern, denn im Messmer MOMENTUM steht

ab sofort eine Teemaschine, die in nur 90 Sekunden ein aromatisches „Tea to go“ zubereitet. „Wir wagen hier ein Pilotprojekt, denn Tea to go gibt es bisher noch nicht in dieser Form“, sagt Messmer MOMENTUM Manager Peter Nimpf. „Es ist neu, dass dem Kunden so in 1,5 Minuten sein komplett fertiges

aromatisches Teegetränk mitgegeben werden kann und er sich keine Gedanken über Ziehzeit und Zubereitung mehr machen muss“. Und das funktioniert so: Die Teemaschine, die von einem Schweizer Kaffeemaschinen-Hersteller entwickelt wurde, ist mit einem Glaskolben ausgestattet, in den mittels eines Siebträgers der Tee eingefüllt wird. Nachdem eine Benetzung mit Wasser stattgefunden hat, um die Teeblätter zu öffnen, wird der Röhre Luft entzogen - es wird ein Vakuum erzeugt - und mit Lösen dieses Vakuums schießt heißes Wasser in die Teeblätter und presst förmlich die feinen Aromen und Inhaltsstoffe aus dem Teeblatt in das Getränk. Durch dieses Verfahren werden bis zu 90% der Inhaltsstoffe in das Wasser abgegeben, bei der klassischen Zubereitung sind es maximal 30%. Der Tee schmeckt intensiv und enthält wenig Säure und Bitterstoffe, wodurch er einen samtigen und exklusiven Geschmack bekommt. Nach anderthalb Minuten ist der gesamte Vorgang abgeschlossen und der Kunde kann seinen fertigen Tee sofort genießen. „Das könnte ein neuer Trend werden“, hofft Peter Nimpf. Und das besondere Highlight für die Besucher des Messmer MOMENTUM Teeshops ist, dass jeder der über 250 Tees für diese Zubereitung geeignet ist und man sich regelrecht durch das gesamte Sortiment „trinken“ kann. ■ TEN

KOLUMNE

Oberhafen – nur ein Ghetto für Künstler?

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

Bars, Konzerte- und Nachtleben in ehemaligen Industriehallen. Tagsüber ein Ort, an dem Angestellte der Medien- und Werbebranche kreativ sind. Junge Start-Ups und etablierte Firmen in einem Gebäude, dazwischen Ateliers für Künstler und Einzelhandel neben Galerien und Restaurants. Ein Ort des Austausches, der für alle Nutzer inspirierend ist, mit einer Vielfalt die jeden Tag 24 Stunden Leben ins Quartier bringt. Das Erfolgsgeheimnis ist ein ausgewogener Mix von Mietern mit einer Mischung aus Kunst, Kultur und Kommerz. Die Idee dahinter: Wechsel von Arbeit und Freizeit, von Kreativität und Anstrengung, von Urbanität und Natur.

Nein, hier geht es nicht um den Oberhafen, sondern um ein Kreativviertel in München, entstanden auf einer Industriebrache von Pfanni. Alles fing mit wilden Partys vor 20 Jahren an. Heute gibt es noch die gleichen Partys, nur dass daneben in der Zwischenzeit DAX-Unternehmen ihre Kreativabteilungen angesiedelt haben. Eine Entwicklung, die es so am Oberhafen wohl nicht geben wird.

Das Konzept des Oberhafens verstehe ich nicht. Ich bin irritiert, was dort nach Jahren der Planung entsteht. Mir scheint, den Entwicklern geht es weniger um Förderung der Kreativbranche als um Schaffung einer Oase zur Verwirklichung alternativer Lebensmodelle. Hamburg braucht aber etwas anderes: Ein Kreativviertel, das eng

verknüpft ist mit Wirtschaftsunternehmen, die unbedingt an diesem Standort eine Firma in Hamburg ansiedeln wollen.

Einen entscheidenden Unterschied gibt es zum Münchner Kreativquartier. Dieses entstand durch private Investitionen und muss im Gesamtergebnis Gewinne erwirtschaften, während der Oberhafen sich aus öffentlichen Förderungen finanziert und wahrscheinlich auch dauerhaft darauf angewiesen ist. Das Kreativquartier in München muss Marktmieten generieren und kann Kreativflächen nur quersubventionieren. Da das eine ohne das andere an dem Standort nicht funktioniert, sind die Investoren sensibel auf eine Ausgewogenheit bedacht.



Kreativquartier München – Vielfalt als Erfolgsmodell (Foto: J. Munzinger)

TeaXplosion
to go

jetzt neu

2,90€
350ml

frisch aufgebraut

Das Messmer MOMENTUM ist täglich von 11.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Am Kaiserkaai 10 · 20457 Hamburg / Hafencity
Telefon: 040 7367900 - 0 · Fax: 040 7367900 - 29

www.messmer-momentum.de · info@messmer-momentum.de

Herbstrauschen mit Hindernissen

Die Freunde des Lohseparks luden zum Apfelpflücken ein – und dann kam alles ganz anders



Waffeln backen beim Fest Herbstrauschen (Foto: Freunde des Lohseparks)

► 200 Kilo Äpfel, 40 Liter Apfelsaft: Das war 2016 die Ausbeute der Apfelernte im Lohsepark. Dass das Ergebnis in diesem Jahr bescheidener ausfallen würde, war nach dem späten Frost zu erwarten gewesen. Trotzdem hatten die Freunde des Lohseparks die Nachbarn eingeladen, beim „Herbstrauschen-Fest“ die letzten Äpfel zu ernten, zu spielen, Apfelkuchen und Waffeln zu essen und weiter am Insektenhotel für die Wildnis zu bauen.

Doch als an diesem Oktober-

sonntag die Kinder dann ernten wollten, pflückten sie von den mehr als 30 Obstbäumen nur noch genau 28 kleine Äpfel. Spaß hat ihnen zum Glück auch das gemacht. Für die Initiative Freunde des Lohseparks, die die Patenschaft über die Obstbäume übernommen haben, war der Ernteausfall ärgerlich, weil er eben nicht nur Ergebnis ungünstiger Witterung war, sondern weil im Sommer die noch unreifen Äpfel mutwillig von den Bäumen geschüttelt worden waren. Auch in der eingezäunten Wildnis, die nicht betreten wer-

den darf, waren Äpfel gepflückt, in mitgebrachten Kisten verstaut und abtransportiert worden, wie Anwohner in den Wochen zuvor beobachtet hatten. Weil der Wachdienst die Toiletten am Spielplatz, wo es Steckdosen gibt, nicht aufgeschlossen hatte und der Strom vom Kaffeewagen nicht für die Bohrmaschinen reichte, gab es bei dem kleinen Nachbarschaftsfest der Freunde des Lohseparks eben mehr Zeit fürs Spielen, Feiern, Reden, Kennenlernen. Zum ersten Mal dabei waren nämlich auch einige Nachbarn aus der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen, die erst im September in den Neubau an der Kobestraße/Shanghaiallee eingezogen sind. Irgendwann an diesem sonnigen Nachmittag wurden die Toiletten doch noch aufgeschlossen, und dann konnten Kinder und Erwachsene in den nächsten Eichenpfahl Dutzende Löcher bohren, in die im kommenden Jahr Insekten einziehen sollen. Am Ende des Fests hängten die Freunde des Lohseparks noch eine Futterstation für Spatzen auf. Denn was am Kaiserkai gelungen ist, soll auch im Lohsepark klappen: dass eine Sperlingskolonie hier heimisch wird. ■ FREUNDE DES LOHSEPARKS

Langfristig finanzieren

Laut einer Studie wünschen sich 76 Prozent der Hamburger eine eigene Immobilie, zwei Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt. „Wer den Wunsch wahr werden lassen möchte, braucht eine gute und umfassende Beratung“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity. Die Finanzierung braucht ein gutes Fundament, sonst droht möglicherweise in fünf oder zehn Jahren ein böses Erwachen: wenn die Zinsbindung ausläuft und die Restschuld – im Zweifel deutlich teurer – finanziert werden muss. „Mit einem Volltilgerdarlehen, das sogar über 20 Jahre abgeschlossen werden kann, sichert man sich jetzt günstige Zinssätze und feste Raten bis zum Schluss“, rät Schade.

„Manche Finanzierungspläne sind schon von Anfang an löcherig, weil nicht alle mit dem Bau oder Kauf der Immobilie verbundenen Kosten enthalten sind“, warnte die Zeitschrift „Finanztest“ in ihrer Oktober-Ausgabe. Denn zum Kaufpreis kommen 10 bis 15 Prozent für Notar, Makler, Grunderwerbssteuer und Ähnliches sowie Kosten für Umzug, Renovierung, neue Küche oder Heizung. „Das leppert sich, weshalb immer eine gewisse Reserve in die Planung gehört. Beim Neubau empfehlen unsere Immobilienspezialisten, einen Puffer von 20.000 bis 50.000 Euro einzuplanen, um bei zusätzlichen Kosten, zum Beispiel durch Bauverzögerungen, gewappnet zu sein“, sagt der Filialleiter. Nach Angaben des Verbands Privater Bauherren



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity (Foto: T. Borchers)

werden rund 75 Prozent der Neubauten teurer und die Arbeiten dauern länger als geplant. Viele Käufer würden ihre finanzielle Belastbarkeit überschätzen, warnen Verbraucherschützer. Was teilweise auch an einer falschen Einschätzung von Folgekosten liegt. „Unsere Immobilienspezialisten beraten umfassend. Sie erstellen ein individuelles und realistisches Finanzierungsangebot, das den Kunden ‚genug Luft zum Atmen‘ lässt“, erklärt Schade.

„Wer über ein hohes Einkommen verfügt und schnell zurückzahlen möchte, erhält mit dem Haspa Top Zins gute Konditionen und ist nach zehn Jahren tatsächlich Herr über die eigenen vier Wän-

de“, so der Filialleiter weiter. Wer es ruhiger angehen möchte, kann sich über dieses Volltilgerdarlehen auch gute Konditionen für 15 oder gar 20 Jahre sichern. „Eine Immobilienfinanzierung ist etwas Individuelles. Deshalb sollte man auf Sicherheit setzen und an alles denken, damit die Freude am Eigenheim lange anhält“, sagt er.

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen.

WIR WOLLEN FRISCHES OBST!

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!
Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292



**Unternehmen
+ Abteilung:**

**Ansprechpartner
+ E-Mail + Telefon:**

**Zustellungsadresse
+ Informationen:**

BESTELLSCHEIN

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2017. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de




GROSSZÜGIGE SPENDE

Geflüchtete können Nähkurs starten



Mitte: Stefan Österreich, Filialleiter Sparda-Bank am Thalia-Theater und Leila Moysich mit Hafencity-Teamkollegen (Foto: SterniPark)

Die SterniPark-Kita am Lohsepark kann sich über eine Spende von 2.000 Euro freuen. Die Sparda-Bank hat diesen Betrag gespendet, um integrative Maßnahmen für geflüchtete Familien im Eltern-Kind-Zentrum der Einrichtung in der Hafencity zu ermöglichen.

Mit dem Geld will das Team der Kita Nähmaschinen, Garne und Stoffe kaufen. Sieben Teilnehmerinnen haben sich bereits für den Kurs angemeldet. „Wir freuen uns, dass unsere Arbeit im Eltern-Kind-Zentrum von der Sparda-Bank so großzügig unterstützt wird. Unsere Mitarbeiter vor Ort setzen sich in herausragender Weise für geflüchtete Familien am Standort ein. Mit unserem Eltern-Kind-Zentrum versuchen wir eine interkulturelle Brücke zu bauen und ein wenig beim Projekt Integration zu unterstützen,“ so SterniPark Geschäftsführerin Leila Moysich bei der Übergabe des Schecks. ■

TEN

Südostasiatische Fusion

Das Nakama bringt Fusionkitchen und Food Pairing ins Quartier



Das Nakama an der Willy-Brandt Straße (Foto: Restaurant Nakama)

► An der Willy-Brandt-Straße, und einen Steinwurf entfernt von der Hafencity, hat das Restaurant Nakama seit Anfang September seine Türen geöffnet. Die panasiatische Küche mit Schwerpunkt auf Sushi-Kreationen, bietet als Fusionsküche authentische vietnamesische und japanische Spezialitäten.

Diese werden in dem Familienunternehmen mit Wurzeln in Vietnam von Mutter Le stets frisch und modern interpretiert zubereitet. Der Sohn des Hauses Minh Duc hat sich auf die Zubereitung von besonderen Sushi Varianten spezialisiert, während seine Schwester Trang für den reibungslosen Ablauf im Service und hinter den Kulissen zuständig ist.



v.l. Dustin Heimsoth, Minh Duc Le, Mutter Le und Trang Le (Foto: Ten)

Ihr Partner Dustin ist für die Cocktailbar verantwortlich. Er war viele Jahre lang als Barkeeper weltweit unterwegs, nun will er seine ganze Erfahrung mit an den Tresen des Nakama bringen. Aktuell entwickelt der 29-jährige eine Getränkekarte mit sogenannten „Food Pairing“ Drinks. Dabei geht es darum herauszufinden, welche Aromen sich gegenseitig am besten ergänzen und durch ihre Paarung ein harmonisches Ganzes ergeben und dann der ideale Begleiter zu den Aromen der jeweiligen Speise sind. Das Nakama bietet von 11.30 bis 16 Uhr einen Mittagstisch an und ist täglich von 11.30 bis 22 Uhr geöffnet. Es ist das dritte Restaurant, das die Familie in Norddeutschland betreibt. ■

TEN

Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags-Sonntags
10:00-18:00 Uhr
Montags geschlossen



Institute 4
Languages

The School 4 Life.

Get on your bike!

And get one
„Schnupperstunde“
4 free.



Lernen Sie bei uns die Sprachen dieser Welt -
von Englisch bis Mandarin
im maßgeschneiderten Einzel- & Gruppenunterricht

info@institute4languages.com

Institute4Languages Hamburg
Pickhuben 6
20457 Hamburg

Institute4Languages Berlin
Kottbusser Damm 70 A
10967 Berlin

www.institute4languages.com

Telefon: 040/2851 6090

Managing Director Ritu Marwaha

10
Jahre
2006 - 2016

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

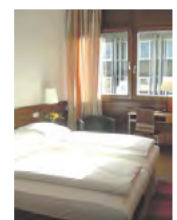
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der
Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen
Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit
Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und
kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



Die Speicherstadt Story

Michael Batz erzählt die faszinierende Geschichte der Speicherstadt und der Menschen, die hier lebten und arbeiteten



Rechts das alte Hauptzollamt St. Annen im Jahre 1898 - nach nur 12 Jahren Bestand wurde es abgerissen, um, links im Bild, Platz für das Hauptgebäude der HFLG, der Hamburger Freihafen und Lagerhaus-Gesellschaft zu machen, dem Ursprungsunternehmen der heutigen HHLA (Foto: Georg Koopmann 1898 - Johs. Strumper 1908)



Links eine historische Aufnahme der Brooksbrücke des HHLA-Fotografen Gustav Werbeck aus den 30iger Jahren - links das gleiche Motiv 2017 nachgestellt mit dem Entdecker und Retter des Fotoschatzes, Manfred Stempels. (Foto: Gustav Werbeck / H.-J. Hettchen + M. Wigger)

► „Ich habe“, sagt der ehemalige Duty-Free-Händler Joachim Büschler, „diesen Ort geliebt, weil die Menschen anders waren. Die Hafencity, das waren andere Menschen.“ Und er erzählt von Helmut Heinemann, von Muffi Lancker, dem Diplomatenhändler Paul Ockert, von Fleischstammer und Eier-Sump, von dem Lagermeister Lothar in der Quartiersmannsirma Carl Wolter – ein unglaubliches Arbeitstier.

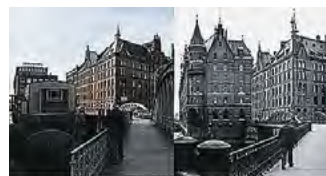
Otto Heinrich Steinmeier, seinerzeit langjähriger Kaffeeagent am legendären Sandtorquai,

hat leuchtende Augen, wenn er berichtet: „Ein gewisser Geist steckte hinter der Baulichkeit. Die Speicherstadt hat die Menschen, die dort arbeiteten, geprägt, und die Menschen, die dort arbeiteten, haben auch die Speicherstadt geprägt.“ Von diesen und vielen anderen Menschen erzählt das Buch „Speicherstadt Story“ des Theatermachers Michael Batz („Hamburger Jedermann“, „Blue Port“). Entstanden ist ein reich bebildertes Rundgang durch ein Jahrhundert voller Geschichten, Ereignisse und überraschender Tatsachen, entdeckt in einer Vielzahl von

Archiven. 10 Jahre Recherche und 55 Interviews sind in diese groß angelegte Erzählung über Arbeitswelten und hanseatische Kaufmannschaft eingeflossen, lebendig, bunt, detailliert. Sowohl die Geschichte des Teppichhandels als auch Themen wie Waffenhandel, Kolonialismus, Arierisierungen und der Kampf der letzten Quartiersleute gegen die Umnutzung werden behandelt.

Dieses Buch gibt dem Ort seine Geschichte zurück.

Köhler Verlag, 29,95 Euro, ISBN 978-3-7822-1277-9



Michael Batz
SPEICHERSTADT STORY
Geschichten von Menschen und Mauern



Köhler

KIMIKO ISHIZAKA

Die Kunst der Fuge

Johann Sebastian Bachs letztes Meisterwerk »Die Kunst der Fuge« ist ein großes musikalisches Rätsel, denn durch den Tod des Komponisten wurde es nicht vollendet und bietet bis heute Anlass zu vielfältigen Spekulationen. Die anhaltende Diskussion thematisiert dabei vor allem die Frage der Instrumentierung, der Anordnung sowie der Unabgeschlossenheit dieses Werkes. Die deutsche Komponistin und Pianistin Kimiko Ishizaka spielte am 18. Oktober im kleinen Saal in der Elphilharmonie »Die Kunst der Fuge« (Art of the Fugue) und präsentierte den gesamten Zyklus mit eigener Ergänzung. Ishizakas hingebungsvolle Darbietung war eindrucksvoll und ihr virtuoseres Fingerspiel zog den Zuhörer während der 90-minütigen Aufführung in seinen Bann. Mit großem Applaus endete das Konzert und fand seinen ganz eigenen Nachklang. Eine Symbiose aus Herz und Technik. Kimiko Ishizaka befasste sich bereits in der Vergangenheit mit Bachs Werken. Durch mehrere Crowdfunding Projekte hat sie Aufnahmen finanziert. Die Einspielung von Bachs »Die Kunst der Fuge« veröffentlichte sie ebenfalls durch ein Crowdfunding Projekt im vergangenen Monat. ■ AH

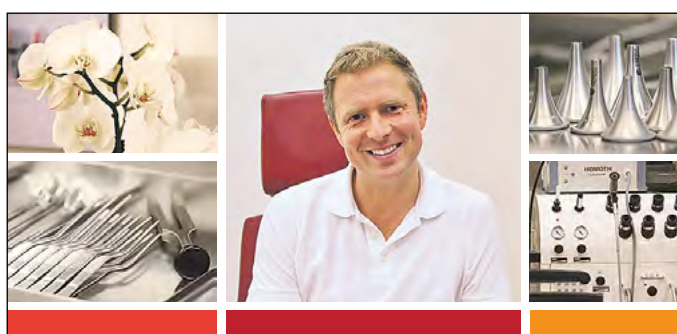
KONSTRUKTIONSFEHLER

Trampolin oder Schwimmbecken



Hoher Wasserspiegel (Foto: Elterninitiative)

Der Lohsepark bietet für Kinder attraktive Spiel- und Sportangebote. Dazu gehören die in Kühlen eingelassenen Trampoline. Diese werden häufig und gern genutzt, jedoch bergen sie zur Zeit eine lebensbedrohliche Gefahr: nach etwas stärkeren Regenfällen läuft das Wasser nicht ab, es bilden sich Wasseransammlungen, die auch nach Tagen immer noch nicht versickert sind. Kinder können hierin leicht ertrinken. Auf Initiative engagierter Eltern aus der Nachbarschaft sagte die Hafencity Hamburg GmbH die Behebung der Gefahrenstelle zu. Ein Vertreter des Hauses bestätigte, dass „die Kapazität der Rigolen im Bereich der Trampoline nicht ausreichen, um die Spielobjekte auch nach starken Regenereignissen und unter Berücksichtigung von akzeptablen Versickerungszeiträumen zeitnah wieder nutzen zu können“. Er sicherte zu, dass „...kurzfristig Rigolensysteme durch Bohrungen ergänzt werden, um die Versickerung zu beschleunigen“. ■ Elterninitiative



Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues

Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de





CORRECTIVE TREATMENTS

BEAUTY EVENT

SILK GOLD LIFTING

DI. // 14. NOVEMBER 2017

18 - 20 Uhr

WIR STELLEN VOR:
Das natürliche, hochwertige Seidenlifting stellt den Teint auf streichelzarte Face-Konturen. Wir behandeln am Modell - Sie erleben live - bei einem Glas Prosecco - die seidige Behandlung und das großartige Ergebnis.

Anmeldung jetzt unter Fon 040 50 03 12 91!



Sichern Sie sich und Ihren Freundinnen einen exklusiven Platz!

Am Kaiserkai 30 | Hamburg | Fon 040 50 03 12 91 | www.liliadell.de



lilia dell

COSMETIC

GEWINNSPIEL



1 x 2 Tickets für Cornelia Poletto PALAZZO

Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

Ab dem 12. November bis zum 11. März 2018 verwöhnt die Hamburger Star-Köchin Cornelia Poletto Besucher der Dinner-Show im Spiegelpalast vor den Deichtorhallen wieder mit einem köstlichen Vier-Gänge-Menü. Preisgekrönte Artisten, Comedians und Musiker aus aller Welt begeistern das Publikum mit einer neu inszenierten Show, die die Gäste in dieser Saison in die Welt der Casinos entführt.

Cornelia Poletto PALAZZO

(Foto: palazzo.org)

Die Hafencity Zeitung verlost 1 x 2 Karten für einen Showabend ab Januar 2018. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Cornelia Poletto PALAZZO“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an

Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Mittwoch, 22. November 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Weitere Informationen unter: www.palazzo.org

Bei uns hat der Herbstblues keine Chance

Wohlfühlprodukt für Sie im TIGI Salon Hafencity



Cooler Interieur im 140 Quadratmeter großen Salon (Foto: TIGI Salon Hafencity)

► Ulla Maass und ihr Team zählen zu den führenden Haarstylisten Hamburgs. Ganz individuell, zugeschnitten auf den Typ und Geschmack jeder Kundin und jedes Kunden. Sie beherrschen dabei Schnitt und

Farbe gleichermaßen, ebenso wie die glamourösen Hochsteck-Looks.

Als Mitglied im TIGI Creative Team Germany kennt Ulla Maass schon heute die Trends von morgen. Deutschlandweit

stellt sie im Rahmen des TIGI Education Programms in Seminaren die neuesten Schnitte und Styling-Innovationen vor und coacht ihre Friseurkollegen. Ein Haarstyling in entspannter Atmosphäre bei uns im TIGI Salon Hafencity – ist das nicht das perfekte Mittel gegen Herbstblues? Gönnen Sie sich eine kleine Auszeit vom grauen Alltag und lassen Sie sich von TIGI Stylisten beraten und verwöhnen. In der Woche vom 13. bis zum 18. November 2017 erhalten Sie gegen Vorlage des Coupons ein exklusives TIGI Wohlfühlprodukt. Solange der Vorrat reicht.

TIGI SPECIAL FÜR SIE!

In der Woche vom **13. bis zum 18. November 2017** erhalten Sie gegen Vorlage des Coupons ein TIGI Wohlfühlprodukt* im TIGI Salon Hafencity Am Strandkai 1. Wir freuen uns auf Sie!

TIGI | SALON
HAFENCITY

AM STRANDKAI 1 • 20457 HAMBURG
040 - 300 69 70 • 040 - 360 911 64

*Solange der Vorrat reicht.



Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



STADTKÜSTE

- ▶ Spielplatz für Männer | Seite 13
- ▶ Nochmal ans Meer | Seite 13
- ▶ Für die Kinder | Seite 14

Paradiesische Frische

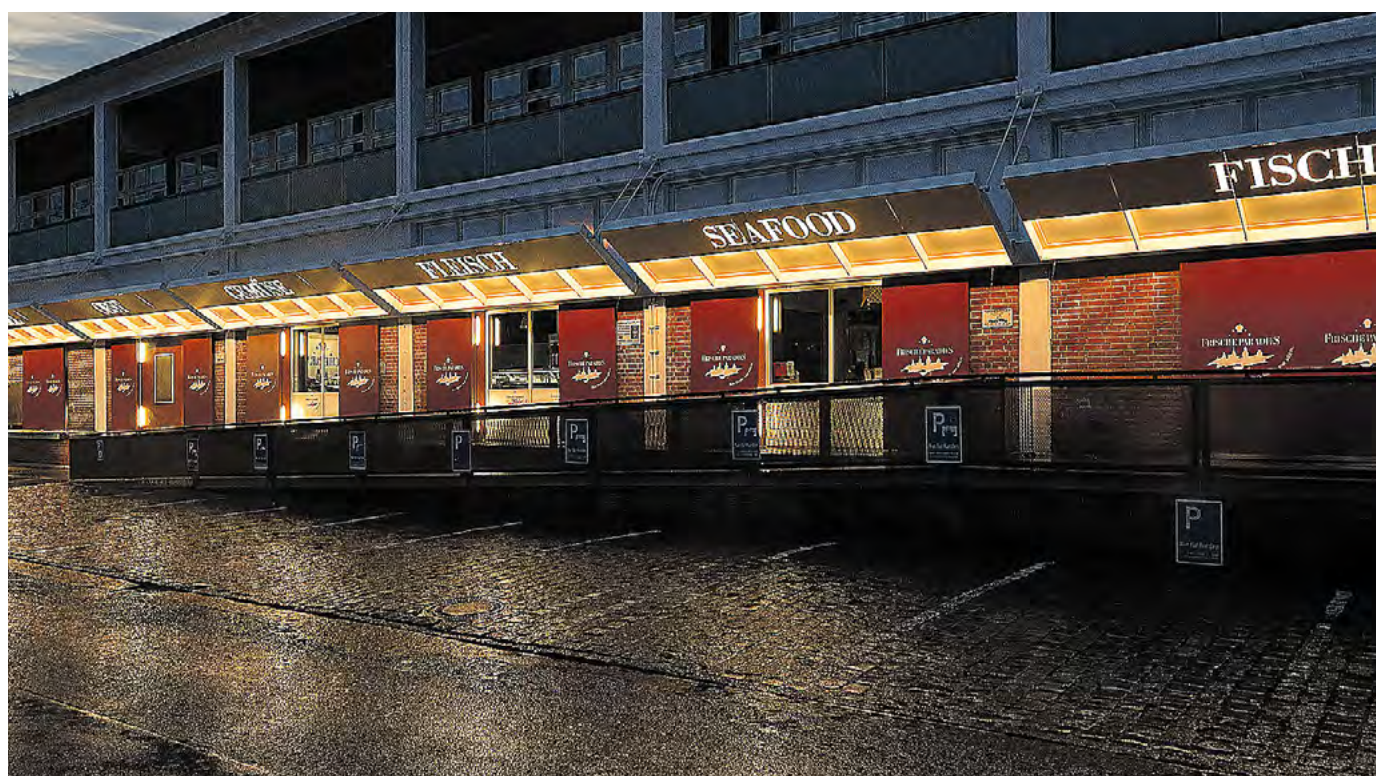
Seit 15 Jahren bietet das Frischeparadies an der großen Elbstraße alles, was das Herz des Genießers begehrt



Die Fischtheke heute - alles von Aal bis Zander ist hier zu bekommen (Fotos: Frischeparadies)

▶ Das Frischeparadies feiert 15-jähriges Jubiläum und zeigt sich zum Geburtstag in einem neuen Gewand: Gleich im Eingangsbereich begrüßt der Duft von frisch gemahlenem Kaffee die Kunden, denn hier stehen ab sofort Kaffeesorten aus aller Welt von der Speicherstadt Kaffeerösterei bereit. Die Brotauslage mit täglich frisch zubereiteten Backwaren bietet genau wie die Obst- und Gemüseauslage ein noch größeres und vielfältigeres Angebot und der gesamte Delikatessenmarkt bekommt eine neue Regalbeschilderung, die den Kunden noch umfangreicher informiert.

Eine ganze Woche lang, vom 6. bis zum 11. November, wird im Markt an der Elbmeile gefeiert. Ausgewählte Verkostungen werden von verschiedenen Lebensmittel-Produzenten und Winzern und den fachkundigen Mitarbeitern des Marktes durchgeführt. Der Cash &



Der gewagte Schritt vor 15 Jahren hat sich gelohnt - heute gehört das Frischeparadies zur festen Institution an der Elbmeile

Carry Montag, an jedem ersten Montag im Monat, macht den Start in die Jubiläumswoche mit dem Rabatt von 15 % auf alle Waren. Ab Dienstag sind 15 Premiumprodukte, z.B. Rinderfilet, Seesunge oder Champagner, mit einem Sonderrabatt von 15 % erhältlich. Am Donnerstagabend, 9. November, lädt das Frischeparadies-Team zu einem besonderen Salonabend ein. Unter dem Motto „Vom Straßenstrich zur Gourmetmeile“ will Salonnière Stefanie Stoltzenberg mit interessanten Gästen und bei einem rustikalen Bauernbuffet über den Wandel der Großen Elbstraße diskutieren. Wer an diesem Abend, der einen exklusiven Gang in den Hummerkeller beinhaltet, teilnehmen möchte, kann sich telefonisch unter 040 38908-220 oder über Email bei der Marktleitung marktleitung-hamburg@frischeparadies.de anmelden. Der Preis pro Person beträgt 25,- Euro. ■ TEN



WWW.KAUFMANNSHAUS.COM



GROSSE BLEICHEN 31 | BLEICHENBRÜCKE 10
HAMBURG CITY

Schönheit rettet die Welt

Alsterhaus Umbau ist abgeschlossen



Die Duft-Bibliothek soll bei der Wahl des passenden Duftes helfen. (Foto: TEN)

► Nachdem das Alsterhaus im letzten Jahr im Erdgeschoss ein neues Gesicht mit der Accessories Hall bekommen hat, ist die Transformation der gesamten Fläche mit der Eröffnung des Beauty Departments „Die Neue Schönheit“ Mitte Oktober nun komplett. Die Gestaltung soll dabei der Grundidee des Hauses folgen, die auf Tradition und lokale Identität verbunden mit internationalen Einflüssen setzt.

Inspiziert wurden die Designer nach eigenen Angaben von der Hamburger Architektur, vom nordischen Klima und von der Nähe zum Wasser. Grüner Marmor soll an das tiefe Wasser der Binnenalster erinnern, der dunkle Eichenholzboden und die weißen Wandverkleidungen sollen eine Reverenz an hanseatische Backstein- und Villenbauten sein. Das Zentrum der rund 1.000 Quadratmeter großen Parfümeriefläche bildet die sogenannte „Fragrance Library“, die eine Auswahl an Düften vieler etablierter Marken aber auch von Nischenbrands bietet. Beauty Services, wie eine Twinkle Brow Bar und verschiedene Schönheits-Lounges runden das Angebot ab. ■ TEN



Buon Natale!

im cantinetta ristorante

Maronencremesuppe mit Trüffelschaum

Rosa gebratene Entenbrust mit Rotkohl, pochiertem Apfel & Kartoffelklößen

Winterliches Tiramisu mit Lebkuchen-Eis



Weihnachtliches Menü
November - Dezember



3-Gang Menü für 39 EUR pro Person | Täglich ab 18 Uhr

Gruppenanfragen & Reservierungen unter T. +49 (0) 40 638589-900 oder cantinetta@hotel-speicherstadt.de. Stichwort „Buon Natale“.

cantinetta ristorante & bar | Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg | T. +49 (0) 40 638589-900
cantinetta@hotel-speicherstadt.de | facebook.com/cantinettahamburg | ristorante-cantinetta.de

Spielplatz für Männer

Man's World erstmals in Hamburg



Der Kommunikationsprofi Daniel Rasumowsky, Mitbegründer von Man's World in der Schweiz (r.) und Ben Arslan, der die Man's World erstmals nach Hamburg holt. (Foto: Man's World)

Vom 9. bis zum 11. November verwandelt sich die Altonaer Fischauktionshalle in einen großen Männerspielplatz, wenn erstmals in Hamburg die „Man's World“, eine Messe für den Mann von heute, ihre Türen öffnet. Hier kann Mann Hochprozentiges probieren, allerlei Geräte und Maschinen ausprobieren und bei Herrenausstattern Bekleidung anprobieren. Neben Maßschuhen, Uhren, einem Barber House für die perfekte Nassrasur, Motorrädern und vielem mehr, findet der interessierte Mann auch Geräte für Überflieger, wie den ArrowCopter AC20, eine Mischung aus Leichtflugzeug und Helikopter, der den Traum vom Pilotendasein zumindest ein bisschen greifbarer macht. Werkzeug, Motorräder, Autos und natürlich Fußball, die „11 Freunde“ bringen das Berliner Fußball Kneipenquiz nach Hamburg, werden nicht fehlen. Rund 70 Aussteller, darunter viele regionale Anbieter, haben ihr Kommen zugesagt. ■

TEN

Nochmal ans Meer

Der Arbeiter-Samariter-Bund startete im Oktober das Projekt „Wünschewagen-Letzte Wünsche wagen“ auf den Magellanterrassen in der HafenCity



ASB Präsident Franz Müntefering (Foto: CF)

► Die Elbphilharmonie ist ein Sehnsuchtsort. Ein geeigneter Ansatz für den Landesverband des ASB, um am Welthospiztag im Oktober in der HafenCity das Projekt „Wünschewagen“ in Sichtweite des Konzerthauses, der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch in Hamburg offiziell zu starten.

Der Wünschewagen, ein umgebauter Transporter, bringt Menschen in ihrer letzten Lebensphase an ihre Wunschziele. „Ein letztes Mal das Meer

sehen, noch einmal geliebte Menschen treffen oder auch ein Opernbesuch – es sind oft kleine Wünsche, die für Menschen am Ende ihres Lebens große Bedeutung bekommen“ weiß Isabella Vértes-Schütter. Die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderhospiz Sternbrücke und Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft hat die Schirmherrschaft des Hamburger Projektes übernommen. Möglich wird die Erfüllung der Wünsche durch die qualifizierten ehrenamtlichen Hel-

fer des Projektes. Sie begleiten die schwerkranken Menschen, die für sie Fahrgäste sind, an ihr Wunschziel. Das Fahrzeug verfügt über eine notfallmedizinische Grundausstattung, die für den Fahrgast nicht sichtbar ist, eine Rundum-Verglasung für den Panoramablick und eine speziell gefederte Liege. Die Reise ist für den Fahrgast und eine Begleitperson kostenfrei und wird aus Eigenmitteln des ASB und aus Spenden finanziert. Die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase sieht ASB-Präsident Franz Müntefering, der ebenfalls vor Ort war, nicht nur als persönliche sondern auch als gesellschaftliche Aufgabe. Dabei sei der Wünschewagen „...ein Tropfen auf dem heißen Stein, der aber ein Zeichen setzt.“ Das Zeichen, das von Ralph Steiner beim ASB Ruhr in Essen initiiert wurde, brachte dieser aus einem Urlaub 2011 in Israel mit. Aus einer Idee entstanden bundesweit 16 Wünschewagen – demnächst sollen es sogar 20 werden. ■

CF

Kontakt für einen letzten Wunsch, ehrenamtliches Engagement und Unterstützung durch Spenden:
wuenschwagen@asb-hamburg.de

FRISCHE PARADIES

Jubiläums-
woche
06.11.-11.11.

15 Jahre FrischeParadies Hamburg - das wird gefeiert!

Unser Markt bekommt ein kleines Make Over und es erwarten Sie viele leckere Überraschungen! Am Montag, den 06.11. gibt es bei uns **15 % Rabatt** auf alles.* Von Dienstag bis Freitag **15 % Rabatt auf 15 Premium Produkte** - da können Sie sich mal durch alles durchprobieren! Die ganze Woche über können Sie außerdem **viele Produkte unserer Partner direkt im Markt probieren**. Und am 09.11. findet unser **Salonabend** in Zusammenarbeit mit „Strasburger Kreise“ statt. Jetzt unter www.frischeparadies.de anmelden!

KOLUMNE



Es gibt keine Obergrenze

Immer wieder sitzen wir mit Kollegen oder immobilieninteressierten Investoren zusammen und stellen uns seit Jahren stets die gleichen Fragen: Steigen die Preise für Wohnimmobilien in Hamburg weiter? Wird das erreichte Niveau noch einmal überschritten? Wie lange wird das noch so weitergehen? Auch zu Jahresbeginn kamen Zweifel auf, dass nun wirklich die Preise eine Region erreicht haben, die sich nicht mehr überbieten lassen sollte. Ein Dreivierteljahr später die gleiche Situation: erneut haben sich die Wohnimmobilienpreise vor allem in den sehr guten Lagen rund um die Alster bis ins Alstertal, am Hafенrand und in den Elbvororten zum Teil um weitere fünf Prozent erhöht und es drängen sich die gleichen Zweifel auf. Gibt es im Hamburger Immobilienmarkt wirklich keine Obergrenze?

Anscheinend sind für hochwertige Wohnungen in besten Lagen keine Grenzen mehr gesetzt. So haben die spektakulären Eigentumswohnungen in den letzten Etagen oben auf der Elbphilharmonie allein im letzten Jahr schon für eklatante Preisverschiebungen im oberen Segment gesorgt. Luxus-Wohnungen zu Preisen ab 9.000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche in Hamburg haben sich nach dieser Maßgabe im Jahresvergleich um 58 Prozent verteuert. Es kommt allein auf die Qualität des Angebots, die Einzigartigkeit

und das Herausragende der Lage an, und Käufer sind bereit, immer noch einmal eine deutliche „Schippe“ auf die Preise zu legen. So zeigt sich auf diese Weise aber, dass nur das Allerbeste die allerhöchsten Preise erreicht. Das gilt umso mehr in den bekannten gesuchten Lagen und bei vergleichsweise „günstigeren“ Wohnimmobilien. Das ganze Paket aus Lage, Qualität und Individualität muss stimmen. Umgekehrt erklärt dies, warum manche Immobilie in allerbesten Lage wie Blei im Markt liegt, wenn sie auch nur einen Haken aufweist. Insofern lassen sich die anfänglichen Fragen so beantworten, dass es immer wieder eine Obergrenze gibt, nur für das Beste eben nicht.



Conrad Meissler

Für die Kinder

Der Entwurf eines musikalischen Theaterstücks wird in Rothenburgsort am 16. November vorgestellt



Dirk Schattner an der St. Thomas Kirche (Foto: CF)

► **Es ist der Versuch einer Aufarbeitung. Unter dem Arbeitstitel „Anna und das Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort“ erarbeitet der Musik- und Opernregisseur Dirk Schattner mit dem Komponisten Mario Stork ein musikalisches Theaterstück, das an die Ermordung von mindestens 56 Säuglingen und Kleinkindern durch ihre Ärzte in der NS-Zeit erinnern soll.**

„Die Geschichte über die Ermordung der Kinder, die auf eine Entscheidung über Wert oder Unwert des Lebens beruht und von den Ärztinnen und Ärzten willfährig ausgeführt wurde, will ich anhand einer fiktiven Figur – der kleinen Anna – darstellen“ erläutert Dirk Schattner seinen künstlerischen An-

satz. Aus den Ereignissen, die das Kinderkrankenhaus an der Markmannstrasse ab 1940 zum Tötungsort für Kinder mit Behinderung werden ließen, und die bis zum heutigen Tag nicht zuletzt auf das Leben der Familienmitglieder der Opfer, einen erheblichen Einfluss haben, entsteht derzeit ein Werk aus Dialogen und musikalischen Stücken. Hildegard Thevs begrüßt den Ansatz und die Idee des Künstlers. Ihren hartnäckigen Recherchen ist es zu verdanken, dass das Leben und der Tod der Kinder öffentlich bekannt wurden. Für das Buch „Biographische Spurensuche“ gelang es Thevs als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Stadtteilarchivs Hamm für 34 der ermordeten Kinder ein Teil der Lebens- und Krankenge-

schichte zu rekonstruieren. „Ich habe den ersten Entwurf gelesen und finde, dass Herr Schattner sehr behutsam mit dem Thema umgeht“ so Thevs. Dabei lebt Dirk Schattner noch nicht lange in Rothenburgsort. Nach Zwischenstationen unter anderem am Anhaltisches Theater und in Bayreuth, zog er der Liebe wegen in die USA und kam dann zurück nach Hamburg, wo er an der Musikhochschule Musiktheater Regie studierte. Mit seiner Ehefrau, der Opernsängerin Kathryn Wieckhorst, zog er vor einem Jahr nach Rothenburgsort. Sie fanden schnell Kontakt zu ihren neuen Nachbarn und bekamen Einblicke in die Geschichte des Stadtteils.

Und so erfuhrt Schattner von der kurzen aber dunklen NS-Zeit in der langen Geschichte des vom jüdischen Kinderarzt Carl Stamm gegründeten Kinderkrankenhauses. Derzeit laufen Gespräche für einen Gedenkort am ehemaligen Kinderkrankenhaus in der Marckmannstrasse. Die Premiere für sein musikalisches Theaterstück plant Dirk Schattner für 2018. Vorher will der Neurothenburgsorter seinen Nachbarn und Verantwortlichen aus Politik und Kultur den Entwurf vorstellen und mit ihnen diskutieren. Dazu lädt er alle Interessierten am 16. November um 15 Uhr in die St. Thomas Kirche ein. ■ CF

Urologie
in der HafenCity



Seit Juni 2017 sind wir mit unserer Facharztpraxis für Sie da.

- urologische Grundversorgung
- Fruchtbarkeitsuntersuchungen
- Früherkennungsuntersuchungen
- Inkontinenztherapie
- medikamentöse Krebsbehandlung
- Sexualmedizinische Beratung

Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Dr. Sarah Furchert
Torsten Böhmer
Fachärzte für Urologie

Telefon 040 646 687 34
E-Mail info@urologie-hafencity.de
Internet urologie-hafencity.de

Shanghaiallee 17
20457 Hamburg

AUSSTELLUNG



VOLKER KÜHN

MICHEL FRIESS



TANJA KIESEWALTER

HEINKE BÖHNERT

Udo Lindenberg & more

WALENTOWSKI GALERIEN
18. Nov. - 02. Dez. 2017

Europa Passage 1. OG
Ballindamm 40 , 20095 Hamburg
www.galerie-europapassage.de

WIRTSCHAFT

- ▶ Unter Strom – Zwei Räder für den Alltag | Seite 17
- ▶ Hochstapler | Seite 18

Stadtentwicklung statt Mauern

Bewohner der Dublin Docklands erkämpften sich Mitspracherecht bei Planungen



Bis heute eine sichtbare Barriere zwischen Alt und Neu: Die sogenannte Berliner Mauer am North Wall 2007 (Foto: Astrid Wonneberger)



In Ihrem zweiten Artikel über die Transformation ehemaliger Hafengebiete schreibt Dr. Astrid Wonneberger in dieser Ausgabe über die Bürgerbeteiligung in den Docklands von Dublin, die auch in der Hamburger HafenCity durch den stetigen Zuzug neuer Mitbürger immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dr. Astrid Wonneberger hat an der Universität Hamburg Ethnologie studiert und 2011 ihre Habilitation zum Thema Regenerierung des ehemaligen Hafenviertels in Dublin/Irland geschrieben. Sie ist Privatdozentin an der Uni Hamburg und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Angewandte Familienwissenschaften an der HAW Hamburg.

► Im Gegensatz zur Hamburger HafenCity waren die Dubliner Docklands schon von Anfang an von mehreren Hafengemeinden bewohnt, die sich bis heute stark mit der Hafenvergangenheit des Viertels identifizieren.

Dennoch war eine Bürgerbeteiligung an den ersten Plänen der Regenerierung in den 1980er Jahren nicht vorgesehen. „Die politischen und wirtschaftlichen Interessen waren zu stark und die Hafengemeinden zu uneins, als dass wir unsere Interessen hätten durchsetzen können“, erinnert sich eine Gemeindeaktivistin. Aus diesem Grund war die erste Phase der Dockland Regenerierung, die Errichtung des International Financial Services Centres (IFSC) auf dem Gelände eines ehemaligen Kohlehofs, rein von finanziellen Interessen ge-

leitet, ohne dass die Probleme der alteingesessenen Bewohner, deren Einkommensgrundlage nach der Modernisierung und Auslagerung des ehemaligen Hafens verloren gegangen war, mit einbezogen wurden. Um das neue Finanzzentrum mit seinen schicken Büros und teuren Wohnungen von den direkt nebenan liegenden sozial schwachen Vierteln auch

Sichtbare Barrieren

räumlich klar zu trennen, wurde eine alte Mauer stehengelassen, die bis heute eine sichtbare Barriere zwischen Neu und Alt darstellt. Diese Mauer, die von den Einheimischen auch den

Namen „Berliner Mauer“ bekam, sorgte zusammen mit der Veröffentlichung der weiteren Pläne für die Dockland Regenerierung für viel Unmut. Koordiniert von mehreren politischen Aktivisten, denen es gelang, die oft sehr unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Hafengemeinden zu bündeln und persönliche Kontakte auch zur Politik zu nutzen, gelang es nach vielen Protesten, eine Beteiligung der Gemeinden an den weiteren Plänen der zweiten Phase zu erreichen. Der DDDA (Dublin Docklands Development Authority) Master Plan von 1997 sah nun explizit neben einer ökonomischen auch eine nachhaltige soziale Regenerierung vor. Sieben Repräsentanten der Hafengemeinden waren im Council der DDDA vertreten, diskutierten und berieten die Verantwortlichen

und nahmen so Einfluss auf die Neugestaltung des Viertels. Zentral waren dabei neben bildungs- und wohnpolitischen Maßnahmen auch Forderungen nach Erhaltung möglichst vieler Strukturen der identitätsstiftenden Hafenvergangenheit sowie ein „gemeinde- und familienfreundliches Design“, um der von vielen befürchteten zunehmenden Anonymisierung der Stadtviertel entgegenzuwirken. Auch wenn nicht alle Maßnahmen den Wünschen der Gemeinden entsprechen und nach wie vor viele soziale Probleme zu lösen sind, so kann man im Falle Dublins insgesamt durchaus von einer erfolgreichen Regenerierung des ehemaligen Hafenviertels sprechen. Die Dubliner Docklands sind ein sehr lebendiger und familienfreundlicher Stadtteil geblieben, in dem vieles verbessert

wurde und der nachhaltig zu funktionieren scheint. Dadurch wird er zunehmend attraktiv auch für Zugezogene aus gehobeneren Schichten. Ein Groß-

Nicht locker lassen

teil der Bevölkerung sieht das ähnlich, und viele der Aktivisten sind durchaus zufrieden mit dem Erreichten. Dennoch lassen sie auch heute nicht locker, um sich auch weiterhin bei Planungsprozessen Gehör zu verschaffen. „It’s an ongoing battle“ – „Es ist ein fortwährender Kampf“ betonte eine Vertreterin der Gemeinden immer wieder. Nachdem die Hamburger HafenCity nun eine

immer größere Wohnbevölkerung aufzuweisen hat, beteiligen sich auch hier die Bewohner bei der Ausgestaltung des urbanen Raumes bzw. fordern ihre Beteiligung immer stärker ein. In Dublin hat sich dieser Ansatz als sehr fruchtbar herausgestellt und auch in der HafenCity scheint dieser Weg sinnvoll zu sein, um Quartiere zu schaffen, die den Menschen gehören und nicht den Stadtplanern. ■ AW

In unserer nächsten Ausgabe befasst sich Dr. Wonneberger mit den Forderungen für ein gemeinde- und familienfreundliches Design in den Dubliner Docklands, aber auch mit dem Wunsch, möglichst viele alte Hafenstrukturalien zu erhalten und Alt und Neu architektonisch verträglich miteinander zu gestalten. Ein aktuelles Thema in der HafenCity. ■ TEN

Semiramis allein zuhaus

Die Visualisierung erzählt nicht alles - wann kommt das Gesamtbild?

► Die Entwicklung des Quartiers Baakenhafen nimmt deutlich sichtbar Gestalt an. Nun ist der Architekturwettbewerb für ein weiteres Baufeld direkt an der Elbe entschieden worden.

Man ist ja schon einigermaßen überfordert mit der Masse der Vorstellungen von Architekturwettbewerbsgewinnern für Baufelder in der HafenCity. Im Wochenrhythmus rauschen die Visualisierungen durch den Äther, selbst die HafenCity Hamburg GmbH schafft es nicht mehr, jedes Projekt vorzustellen. Und es wird mit Superlativen nur so um sich geworfen: Das grünste und ökologischste Haus, das sozialste Projekt im Erdgeschoss, Platin- und Uranzertifiziert, und natürlich gehört mindestens eine Kita und ein Gemeinschaftswohnprojekt von benachteiligten Bevölkerungsgruppen zum Programm. Man fragt sich unwillkürlich was denn wohl als nächstes Highlight kommt, die Männer-WG mit Bolzplatz auf dem Dach und der Bastelgarage für getunte Elektroautos im Keller?

Wie es auch sei, aktueller Entwurf auf der Liste ist das Projekt „Grün für 97“, realisiert von der antaris projektentwicklung GmbH auf dem Baufeld 97 mit einem Wohnangebot mit ca. 66 Eigentumswohnungen und 9 preisgedämpften Mietwohnungen, integriert werden soll hier auch eine betreute Wohngruppe des SOS-Kinderdorf. Weitere 56 öffentlich geförderte Wohnungen entwickelt die BÖAG Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ein Wohnprojekt wird die Baugemeinschaft „HeimatMole“ umsetzen, bei dem Wohnen und Arbeiten von Freiberuflern eng miteinander verwoben sein sollen. Besonderes Merkmal dieses Bauprojektes ist die Grünfassade im Innenhof des Gebäudeensembles. Sie soll in der HafenCity zeigen, wie sich auch in einer sehr urbanen Lage die Natur ihren Raum schaffen kann. ■ MB



(Visualisierung: bloomimages, Hamburg für zillerplus Architekten)

KATHARINENSCHULE

Sportangebote

Der Störtebeker SV bietet in Kooperation mit SportJobs jeden Montag von 18 bis 19 Uhr ein abwechslungsreiches Floorball Spiel- und Trainingsprogramm für Kinder zwischen 8 bis 12 Jahre an. Floorball ist für alle Altersklassen einfach zu erlernen und vereint diverse Elemente traditioneller Hockeysportarten wie Eis- oder Hallenhockey. Ein weiteres Angebot findet samstags statt. Von 11:30 bis 13 Uhr können Kinder von 6 bis 8 Jahre und von 13:30 bis 15 Uhr von 9 bis 11 Jahre das Minifußball-Angebot FUNiño wahrnehmen. FUNiño gilt als ideales Werkzeug, um technische, taktische, körperliche und kognitive Fähigkeiten zu entwickeln. Für beide Angebote wird um eine Voranmeldung per Mail gebeten: info@sportjobs-hamburg.de. Die ersten Termine können dann kostenfrei zum Schnuppern genutzt werden. Bei regelmäßigem Interesse kann dann eine Mitgliedschaft im Störtebeker SV abgeschlossen werden. ■ TEN



IRG International Law Firm
nitscheLegal LLP Brooktorkai 20, 20457 Hamburg
Rechtsanwälte/ Steuerberater

Gesellschafts- und Insolvenzrecht, Steuerrecht Handelsrecht und Arbeitsrecht, Prozessrecht

Wir beraten Sie in der Krise:

- des Unternehmens und Geschäftspartners
- Auseinandersetzung mit dem Finanzamt und der Bank
- die gerichtliche Auseinandersetzung

Wir gestalten für Sie:

- Gesellschaften und strukturierte Finanzierungen
- Handelsverträge, Arbeitsverträge

Ansprechpartner: Dr. Thomas M. Nitsche, Rechtsanwalt

www.IRGGLOBAL.com & www.nitschelegal.com
hamburg@nitschelegal.com Tel.: 040-300 66 88 0



Hat das Bargeld noch eine Zukunft?

Montag, 6. November 2017, 18:00 Uhr



Referent
Stefan Hardt
Leiter des Zentralbereichs Bargeld
der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
und Schleswig-Holstein

Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de



Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger



Unter Strom – Zwei Räder für den Alltag

Bei Easy Rider kann man kaufen, mieten oder eine Tour buchen

► Seit Anfang September ist die E-Mobilität in der Hafencity angekommen.

In der Überseeallee 5 kann man im „Easy-Rider“ Shop neben E-Scootern auch E-Roller und den brandneu auf dem Markt befindlichen Scooser kaufen, ab Frühjahr 2018 wird das Sortiment um E-Fahrräder erweitert. Neben den klassischen Probefahrten vor einem Kauf, können alle Fahrzeuge im stylisch designten Geschäft aber auch nach vorheriger Anmeldung ausgeliehen werden. Mit einer Flatrate können Fahrzeuge auch dauergemietet werden. Event-Touren runden das Angebot vom Easy Rider-Team ab, das mit seinem E-Mobility Konzept eine Entwicklung aufgreift, die immer mehr Zuspruch in Deutschland findet. „Wir wollen der coolste E-Mobility-Shop in Hamburg sein“ sagt Storemanager Yves Pfeiffer, der seine Kunden in allen Fragen rund um die Elektromobilität fachlich beraten will. ■

TEN



E-Roller- Scooter oder die nagelneuen Scooser können bei Easy Rider Probe gefahren werden (Foto: TEN)

SCIENCE AND THE CITY

Jahresausstellung in der Hafencity Universität

Vom 3. bis 9. November lädt die Hafencity Universität Hamburg (HCU) zur Jahresausstellung ein: Unter dem Motto „Science and the City - neue Ideen für die gebaute Umwelt“ präsentieren Studierende ihre Arbeiten und Projekte aus dem letzten Jahr. Wer sich für Bauen und Stadtentwicklung interessiert, hat Anfang November gleich zwei Gründe für einen Besuch in der Hafencity: Zum ersten Mal findet die HCU-Jahresausstellung zeitgleich mit der Nacht des Wissens am 4. November statt. ■ TEN

TESTSCHLAFEN

Adina zum Advent

Im Dezember 2017 eröffnet in unmittelbarer Nähe zur Speicherstadt das zweite Adina Apartment Hotel in Hamburg und begrüßt Gäste mit individuell gestalteten Studios, komplettem 4-Sterne-Hotelservice und dem Lifestyle Australiens. Schon einige Tage vor dem offiziellen Start haben wenige Glückskinder Gelegenheit, sich probeweise in die neuen Kissenbetten. Hierzu können sich Hamburger und Besucher der Stadt bis zum 30. November 2017 unter www.adinahotels.com/de/hamburg-hoteltester als „Hotel-Tester für eine Nacht“ bewerben. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Seite ebenfalls entsprechend hinterlegt. Am 9. Dezember lädt das Adina dann zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Im Rahmen eines bunten Programms können interessierte Gäste von 10 bis 16 Uhr an geführten Rundgängen durch das Haus teilnehmen (Anmeldung erforderlich per E-Mail an hamburgsp@adina.eu). ■ TEN

GEWINNSPIEL

Man's World



(Foto: Man's World)

Spielplatz für Männer in der Fischauktionshalle

Vom 9. bis zum 11. November verwandelt sich die historische Altonaer Fischauktionshalle an der Elbe in einen 2.500 Quadratmeter großen Männerspielplatz. Rund 70 Aussteller, darunter viele regionale Anbieter, haben ihr Kommen zugesagt und präsentieren ihre Highlights. Zu sehen und (aus-)probieren gibt es dort alles, was großen Jungs Spaß macht – und ihnen gut steht. Trendige Maßschuhe, edle Uhren, einem Barber House für die perfekte Nassrasur, Motorräder und vieles mehr.

Öffnungszeiten:

9. und 10. November von 15 bis 23 Uhr

11. November von 11 bis 22 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.mansworld.com

Die Hafencity Zeitung verlost 3 x 2 Karten für die Man's World vom 09.-11. November 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Man's World“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Dienstag, 7. November 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Probleme?

Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr

– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



allserv GmbH

Immobilienmanagement

Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-32 08 57 30 oder 49
Telefax.: +49 (0) 40-32 08 57 31

info@allserv-gmbh.com
www.allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Seit 1999 verwalten wir Gewerbeimmobilien im Großraum Hamburg. Wir betreuen Grundeigentümer und Immobilien ganzheitlich mit unserem fundierten Sach- und Fachkenntnissen und unsere persönlichen und hohen Einsatzbereitschaft. Als inhabergeführtes Unternehmen ist unser eingespieltes Team aus Controllern, Buchhaltern, Sachbearbeitern, Technikern, Hausmeistern sowie Reinigungspersonal in der Lage maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Gebäudemanagement)
- Facility Management (Technisches Gebäudemanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

Internet: www.allserv-gmbh.com





Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

esche.de

ESCHE SCHÜMMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Hochstapler

Am HHLA Container Terminal Tollerort wurde eine neue Generation von Containergroßbrücken in Betrieb genommen



Laden und Löschen der Cosco Netherland war im Oktober die Premiere für die neuen Brücken (Foto: MB)

► Das erste Schiff, das am HHLA Container Terminal Tollerort (CTT) von fünf neuen Containerbrücken abgefertigt wurde, war am 20. Oktober die „Cosco Netherlands“. Die Brücken sind für Schiffe mit einer Kapazität von mehr als 20.000 Standardcontainern (TEU) ausgelegt. Zwei der fünf Brücken waren bereits im November 2016 in Betrieb genommen worden. Die fünf Großschiffsbrücken

am CTT verfügen über eine Auslegerlänge von 74 Metern und eine Hubhöhe von 51,5 Metern über der Kaimauer. Sie sind für Containerschiffe mit 24 Containerreihen quer ausgelegt und können im Twinbetrieb zwei 20-Fuß-Container gleichzeitig löschen oder laden. Dank der gesteigerten Hubhöhe können bis zu neun übereinander stehende Container an Deck bedient werden. Jede Brücke wiegt 1.500 Tonnen und

hat eine maximale Nutzlast von 63 Tonnen. Anders als andere Containerbrücken verfügen die neuen Brücken am CTT über Fachwerkausleger. Dadurch haben sie ein vergleichsweise niedriges Gesamtgewicht. Sie sind so optimal an die Anforderungen des Liegeplatzes 5 am CTT angepasst. Die Abfertigung der Cosco Netherlands war laut CTT-Geschäftsführer Dr. Thomas Koch eine erfolgreiche Premiere für die neuen Brücken.

Die Anzahl der Anläufe von besonders großen Containerschiffen im Hamburger Hafen ist in den vergangenen beiden Jahren sprunghaft angestiegen. Im ersten Halbjahr 2017 liefen 54 Mal Schiffe mit einer Kapazität von 18.000 TEU und mehr den Hafen an – mehr als fünf Mal so häufig wie in den ersten sechs Monaten 2015. In der Größenklasse von 14.000 bis 17.999 TEU hat sich die Zahl der Anläufe mehr als verdoppelt. ■TEN

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



www.Heine.tax
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

POLITIK

- ▶ Neue Ideen für Hamburgs Innenstadt | Seite 21
- ▶ Fahren und Gefahren | Seite 22

Letzte Ausfahrt Oberhafen

Auf seiner vorerst letzten Sitzung tagte das Bürgerforum in der Halle 424



In der Halle 424 - die letzte Sitzung des Bürgerforums (Foto: MB)

Die Zukunft des Bürgerbeteiligungs-instrumentes könnte wegen Zeitmangels der Bezirkspolitik nicht mehr gesichert sein. Ersatz könnte eine Stadtteilkonferenz sein, in der ohne feste Struktur über lokale Belange geredet werden könnte

► Sport bewegt, nicht nur den Körper, sondern auch die Gemüter – das konnte man schön beim letzten Bürgerforum in der Halle 424 im Oberhafen beobachten. Der Gegenstand der Aufregung: Das geplante 9er-Fußballfeld am hinteren Ende des Oberhafens und die damit verbundenen Planungen.

Um alle Aspekte des Streitiges zu verstehen, muss man sich erstmal mit den Größenord-

Feldlänge schlägt
Feldstärke

nungen der verschiedenen Fußballfelder vertraut machen: Der Störtebeker SV und der Hamburger Sportbund wünschen sich ein volles sogenanntes 11er Fußballfeld, auf dem auch

Kreisliga-Spiele ausgetragen werden können, in der Regel hat ein solches Feld die Maße von 105 zu 68 Metern, sprich 7140 Quadratmeter. Ein kurzer Blick

Wünsch dir was vor
Realität

auf die Karte der HafenCity reicht um festzustellen, dass es nicht viele Stellen in der HafenCity gibt, an denen ein solches Feld überhaupt Platz hätte, und schon gar keine verfügbaren. Die ursprünglichen Planungen für ein Feld dieser Größe platzierten es in das Oberhafensareal mit einem Überstand in den Oberhafen hinein. Konstruktive Einschränkungen und explodierende Kosten nötigten den Planern aber ein kleineres Feld ab, erläuterte HafenCity-Chef Jür-

gen Bruns-Berentelg den Bürgern in der gut gefüllten Halle. Schon das mit 70x50 Meter große 9er-Feld, das jetzt stattdessen im Oberhafen realisiert werden solle, sei viermal so teuer wie ein reguläres Spielfeld, da durch den fehlenden Hochwasserschutz im Oberhafen umfangreiche bauliche Maßnahmen getroffen werden müssten, um nicht nach jeder Sturmflut das Feld erneut herstellen zu müssen. Von verschiedenen Akteuren wurde diese Strategie dann aus den unterschiedlichsten Gründen kritisiert. Der Hamburger Sportbund beispielsweise ist eigentlich der Meinung, dass ein Stadtteil der Größe der HafenCity drei volle Spielfelder benötige. Einige Akteure aus dem Oberhafen fanden es entweder unzumutbar, dass überhaupt an diesem Ende des Areal etwas gebaut werde und im Übrigen das Areal für Kinder nicht geeignet wäre – ob damit die Nähe zum Gängeviertel-

Nachtclub Moloch gemeint gewesen sei, wurde nicht näher ausgeführt - oder störten sich an dem ebenfalls geplanten Tunnel von der U4-Haltestelle. Der Störtebeker SV meldete sich erst gar nicht zu Wort, sondern saß dauerkopfschüttelnd in der

Autos gegen Kinder

letzten Reihe. Die anwesenden Bezirkspolitiker forderten Sportmöglichkeiten, ohne konkret irgendwelche ernsthaften Vorschläge zu machen – „wie wäre es denn mit dem Kleinen Grasbrook?“ Der schon kolportierte Ausweichort Entenwerder Park fiel zum Schluss dann auch noch aus dem Rennen, ebenfalls wegen fehlendem Hochwasserschutz und ebenfalls fehlendem

Rückhalt der dortigen Bevölkerung. Und so blieben am Schluss die Beobachter etwas ratlos zurück: Lieber vielleicht gar kein Fußballfeld, ist sowieso billiger und keiner hat etwas zu meckern, oder die Sportanlage am Berliner Tor ausbauen und in die HafenCity eingemeinden? Eine Diskussion mit einigem Unterhaltungswert und der Erkenntnis, das Jürgen Bruns-Berentelg sich wirklich Mühe gemacht hatte, das realistisch Mögliche möglich zu machen. Der weitere Verlauf der Sitzung war dann weit weniger kontrovers. Anlieger des Lohseparks kritisierten die dortigen Planungen zum Verkehr, insbesondere, dass es auf den Nebenstraßen keine Geschwindigkeitsbegrenzungen oder Fahrhindernisse gäbe und die Kinder der drei am Lohsepark liegenden Kitas, bei dem Weg in den Park, gefährdet sind. Eine berechtigte Sorge, die vom Bürgerforum einhellig unterstützt wurde. ■ MB

Das weihnachtliche Hamburg – ein besonderes Erlebnis!



(Foto: Frank Burmester, City Management)

► Die Weihnachtszeit hat immer einen ganz besonderen Charme. Die stimmungsvolle Beleuchtung der Innenstadt, die die sonst so kalten Tage in ein warmes Licht taucht, das geschäftige Treiben in den weihnachtlich geschmückten Straßen und das Ausschauen der Geschenke für die Liebsten. Für mich die schönste Zeit des Jahres!

Auch die Hamburger Innenstadt erstrahlt alljährlich in weihnachtlichem Glanz. In den Wochen vor dem Fest verwöhnen die Geschäfte, Passagen und Kaufhäuser ihre Besucher mit einer extravaganten Beleuchtung und prachtvoll geschmückten Schaufenstern. Mit ihren kreativen Gestaltungskonzepten bringen sie nicht nur Kin-

deraugen zum Strahlen, sondern inspirieren auch den flanierenden Innenstadtbesucher mit den schönsten Geschenkideen. Eingehüllt vom Duft von Zimt, gebrannten Mandeln und Glühwein wird die alltägliche Geschäftigkeit in der Hamburger Innenstadt durch zusätzliche, festliche Veranstaltungsformate ergänzt, die eine Strahlkraft über Hamburg hinaus besitzen und Besucher von weit her in die Einkaufsmetropole locken. Ein Highlight in dieser besonderen Atmosphäre ist die Hamburger Weihnachtsparade, die an allen vier Advents-Samstagen im Herzen Hamburgs stattfindet. Der bunte, fröhliche Umzug durch die Innenstadt ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Zweimal am Tag - jeweils um

14.00 und um 17.00 Uhr, ziehen Weihnachtsmänner, Elfen, Rentiere und festlich geschmückte Prunkwagen durch die Mönckebergstraße bis zum Alsterhaus und zurück.

Ein bedeutender, alljährlicher Höhepunkt sind auch die Märchenschiffe am Jungfernstieg, die in diesem Jahr nun schon zum 32. Mal stattfinden. Für Besucher, Bürgerinnen und Bürger und vor allem für Kinder gibt es hier vom 27. November bis zum 23. Dezember ein abwechslungsreiches Programm, das neben der Backtradition kulturelle Aspekte in den Vordergrund rückt. Das Theaterschiff, das Cafeschiffe, das Traumschiff sowie die Backschiffe sind seit jeher ein geschätzter und beliebter Anlaufpunkte des besinnlichen Miteinanders.

Im Hause der Hamburgischen Staatsoper findet in der Adventszeit vom 1. bis zum 23. Dezember eine wundervolle Aktion statt. Hier wird täglich ein Türchen eines Adventskalenders der besonderen Art geöffnet. Jeweils um 17.00 Uhr (sonntags um 12.00 Uhr und am 23.12. bereits um 16.30 Uhr) wartet im Foyer der Staatsoper eine künstlerische Überraschung auf die Besucher. Der Eintritt ist frei.

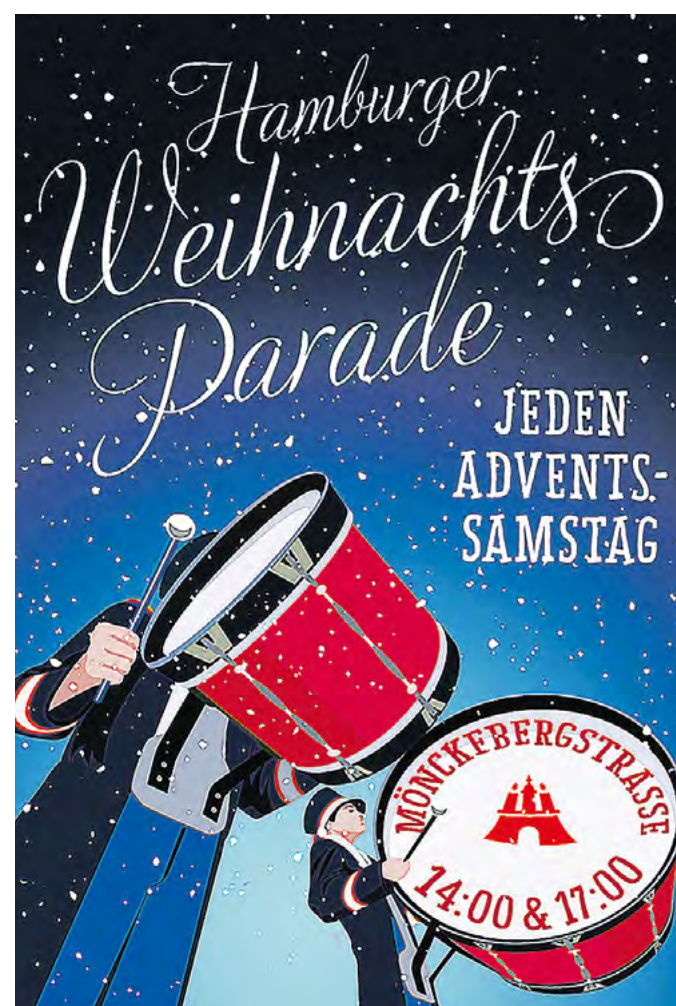
Abgerundet wird das attraktive Weihnachtsangebot durch Hamburgs Weihnachtsmärkte, die alle einen ganz individuellen Charme besitzen. Nur in Hamburg kann man so schön von Weihnachtsmarkt zu Weihnachtsmarkt schlendern, den Budenzauber genießen und die Hamburger Innenstadt in ihrer Vielfalt erleben!

Damit die Besucher die zahlreichen Shopping- und Unterhaltungsangebote genießen können, steht an allen vier Adventssamstagen in Kooperation mit der Hamburger Hochbahn eine kostenlose Gepäckaufbewahrung in zwei HVV-Bussen entlang der Mönckebergstraße zur Verfügung.

Eine lebenswerte Stadt ist eine lebendige Stadt. Das beweist Hamburg in jedem Jahr zur Weihnachtszeit.



Kolumne von Brigitte Engler, Hamburg City Managerin



(Foto: City Management)

HOFFMANN & PARTNER Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Mittelstand, Korruption und Ermittlungen – Blindes Vertrauen schadet – Passt auf die Exen auf

Der mittelständige Unternehmer sieht sich ständig neuen Herausforderungen ausgesetzt, das Dickicht an Gesetzen und die sich fortlaufend wandelnde Rechtsprechung sorgen nicht für eine Entspannung, sondern verschärfen die Anforderungen an den Unternehmer.

Wir laden Sie herzlich ein, mit einer mit Spezialisten besetzten Talkrunde die brisante Thematik in kurzweiliger Form zu diskutieren

DATUM	Montag, 13. November 2017 17.00 Uhr
VERANSTALTER	BVMW Hamburg, Helmut Klün
ORT	VDR · Verband Deutscher Reeder e.V. Burchardstraße 24 (3. OG) · 20095 Hamburg
THEMEN	· Korruption im Einkauf · Steuerliche Konsequenzen · Whistleblower/anonyme Hinweise · Verhalten bei Ermittlungen/Durchsuchungen

Anmeldung bei Hoffmann & Partner

BÜRO HAMBURG
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de
INTERNET www.hoffmannpartner.de

Neues aus der Altstadt

Neu formierte Initiative veranstaltete einen zweitägigen Workshop mit prominenter Besetzung

► „Mut zu Stadt“ unter diesem Motto trafen sich auf Einladung der Initiative „Altstadt für Alle!“ am 6. und 7. Oktober mehr als 300 Menschen der Hamburger Zivilgesellschaft zu einer zweitägigen Ideenwerkstatt. Innovative Wohnprojekte für Hamburgs Altstadt, die schrittweise Revitalisierung der Altstadt entlang des Katharinenwegs vom Rathausmarkt zum Kibbelsteg – das sind nur einige der Projektideen, die am Ende der Ideenwerkstatt „Mut zu Stadt“ standen.

Geladen hatte „Altstadt für Alle!“, eine gemeinsame Initiative der Patriotischen Gesellschaft von 1765, der Evangelischen Akademie der Nordkirche sowie der Gruppe „Hamburg entfesseln!“ in das Haus der Patriotischen Gesellschaft. Neben einem Stadtrundgang mit der dänischen Stadtforscherin Birgitte Svarre zu Potenzialorten der Altstadt, gab es eine Diskussionsveranstaltung zu Entwicklungschancen für die Hamburger City und schließlich eine Fachtagung, auf der Projektideen vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt wurden. Eine zentrale Idee ist die Entwicklung eines „Kulturboulevards“ vom Oberhafenquartier über die Deichtorhallen bis zur Kunsthalle (perspektivisch entlang der Wallanlagen bis zum



Rundgang mit Stadtforscherin Birgitte Svarre (Foto: TH)

Stintfang) und damit der Einstieg in eine nachhaltige Belegung des Altstadtkerns zwischen Rathausmarkt und St. Katharinen entlang des Stadtraums am „Katharinenweg“. Temporäre Aktionen am Hopfenmarkt und auf dem Nikolaifleet, perspektivisch mit Wegen auf den Fleeten, und die Entwicklung der Potenziale des Rathausmarktes gehören ebenso zu den Gedankenmodellen, wie innovative Wohnprojekte für die Altstadt und die schrittweise Verkehrsreduzierung auf der Ost-West-Achse, der B4 zwischen

Deichtorplatz und Millerntor, unter anderem durch Stärkung der Nord-Süd-Querungen und Verkehrsverlagerungen, mit dem langfristigen Ziel der Schaffung eines „Ost-West-Boulevards“. Bei diesen Projektideen handelt es sich nicht um fertige Konzepte mit definierten Maßnahmebausteinen, sondern um die Eröffnung eines offenen Stadtdialogs ohne Denkverbote, für den „Altstadt für Alle!“ eine Plattform zur Verfügung stellen will. Das Auftaktwochenende übertraf die Erwartungen der Initiative, wo-

bei die Bandbreite der Teilnehmer einen bunten Querschnitt durch die Hamburger Zivilgesellschaft repräsentierte. Johannes Jörn, Vorstandsmitglied der Patriotischen Gesellschaft von 1765: „Ich werte die ausgesprochen vielfältige Teilnahme der unterschiedlichsten Menschen und Institutionen als Rückenwind für unser Vorhaben. Ich bin sicher, dass wir die Entwicklung der Hamburger Innenstadt mit unseren Vorschlägen bereichern werden.“ Auch Pastor Frank Engelbrecht, Sprecher der Gruppe „Hamburg entfesseln!“, glaubt an die Initiative: „Uns geht es um mehr, als nur eine neue Diskussion anzustoßen. Wir wollen von der temporären Aktion bis zur langfristig wirksamen Maßnahme wirkliche Veränderungen für Hamburgs Innenstadt erreichen. Das Herz Hamburgs soll lebendiger, vielfältiger und menschlicher werden und dazu beitragen, soziale Stadtentwicklung im Zusammenspiel mit allen Quartieren in ganz Hamburg stark zu machen.“ Unterstützt und gefördert wird „Altstadt für Alle!“ u.a. durch: Die ZEIT-Stiftung, die Patriotische Gesellschaft von 1765, die Evangelische Akademie der Nordkirche, den Kirchenkreis Hamburg-Ost, die HAS-PA, die Alfred Toepfer Stiftung, nexthamburg und überNormal-Null. ■ TEN

ROT-GELB-GRÜN

Ampelschaltungen

Auf Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung sollen die Ampelschaltungen in der HafenCity überprüft und ggf. sogenannte Optimierungsbedarfe ausgelotet werden. Insbesondere geht es in dem Antrag um die Ampeln an der Kreuzung Versmannstraße/Freihafenbrücke und im weiteren Verlauf an der Versmannstraße/Baakenallee/Grandeswerder Straße, wo es immer wieder zu Staus während der Hauptverkehrszeiten kommt. Auch die Wartezeiten an der Fußgängerampel an der Querung der Osakaallee sollen geprüft werden. Die CDU begründet ihren Antrag durch vermehrte Beschwerden von Bürgern, die beklagen, dass durch die derzeitigen Ampelschaltungen der Verkehrsfluss und die Sicherheit nicht gewährleistet seien. Zuständigkeithalber wird das Thema im Verkehrsausschuss weiter beraten. ■ CF

SPENDEN FÜR NOTHILFE

Aktion Deutschland Hilft

In Myanmar und Bangladesch spielt sich eine humanitäre Tragödie ab. Mehr als 580.000 Rohingya aus Myanmar suchen Schutz im bitterarmen Nachbarland Bangladesch. In den vom Monsun überschwemmten Flüchtlingscamps fehlt es an allem. Die Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft leisten in Bangladesch Nothilfe. Für die abgestimmten Hilfsmaßnahmen wird dringend Geld benötigt.

Spendeninformation
Aktion Deutschland Hilft

IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30
(Bank für Sozialwirtschaft)

Spendenhotline: 0900 55 102030
(kostenfrei aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk höher)

Charity SMS: SMS mit ADH10 an die 81190 senden
(10 € zzgl. üblicher SMS-Gebühr, 9,83 € davon gehen direkt an Aktion Deutschland Hilft)

Online spenden unter:
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

Weitere Infos unter:
www.aktion-deutschland-hilft.de/rohingya

AH

Axel Heik
Logistikimmobilien

Ich stehe für mehr als 50 Jahre Aktivitäten in der Logistikbranche

- Führung der Spedition Hermann H. Heik GmbH & Co. KG, gegründet 1873
- Axel Heik Logistikimmobilien, Verkauf und Vermietung von Logistikimmobilien
- Freiflächenvermietung bei den Elbbrücken

Gern berate ich Sie bei Ihren Fragen und freue mich über Ihren Anruf.

Axel Heik
Mobil: +49 172 4033-311
Tel.: +49 40 78916-211
E-Mail: heik@heik.de
Website: www.heik.de

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

Tag der offenen Tür

in der Wichern-Schule
Sonnabend, 25. November, 11–14 Uhr

Erfolgreich
lernen
und leben

DAS RAUHE HAUS

Wichern-Schule

Grundschule – Stadtteilschule – Gymnasium
Horner Weg 164 · 22111 Hamburg wichern-schule.de

Privatpraxis
Dr. med. M. Rusznak
ORTHOPÄDIE & UNFALLCHIRURGIE · CHIRURGIE
MANUALTHERAPIE · SPORTMEDIZIN

ORTHOPÄDIE & UNFALLCHIRURGIE

Sie benötigen medizinischen Rat, können aber keinen Arzttermin einrichten?

Dann nutzen Sie meine Online-Sprechstunde, um sich bei mir über das Internet mit Videobildübertragung vorzustellen und beraten zu lassen.

Shanghaiallee 17 | 20457 Hamburg | T 040 638 621 28
E info@praxis-rusznak.de | www.praxis-rusznak.de

Mit Liebe pflegen.
Und mit Wissen.

Wir sind immer an Ihrer Seite, z.B. mit persönlicher Beratung zum Thema Pflege.
Erfahren Sie mehr über unsere Leistungen.

Kostenlose Pflegeberatung.

DAK-Gesundheit
Hamburg
Großer Burstah 23
20457 Hamburg

Tel.: 040 86 62 519-0
Fax: 040 86 62 519-70 60
service715700@dak.de
www.dak.de

KAUFFELDT KANN DAS.

Ihre Druckerei in der HH-Innenstadt

DruckZentrum

T. 33 04 35 · www.kauffeldt-druck.de

Fahren und Gefahren

Elterninitiative fordert verkehrsberuhigten Bereich am Lohsepark



Die Kinder können nur in Begleitung in den Lohsepark gehen (Foto: Sebastian Baller bbs MEDIEN)

► Vor Kitas und Schulen gilt ein Tempolimit von 30 Kilometer pro Stunde. Dass das nicht immer ausreicht, zeigt die Straße „Am Lohsepark“. Derzeit gehen knapp 400 Kinder in die angrenzenden Kitas. Ab 2021 werden zudem über 1.000 Schüler die geplante Stadteilschule besuchen. Kita-Kinder über drei

Jahre müssen den Park als Freifläche nutzen, das Spielen in den Höfen der Häuser ist nicht erlaubt. „Am Lohsepark“ ist häuserseits der Zugangsweg zum Park. Es gibt keine Zäune oder Abgrenzungen zur Straße. Besonders Kinder können die Fahrbahn nicht gefahrlos überqueren, es fehlen Zebrastreifen und

Bodenwellen zur Temporeduzierung für Autos. Eine Elterninitiative fordert nun einen verkehrsberuhigten Bereich „Am Lohsepark“, in welchem nur Schritttempo erlaubt ist. Vorgestellt haben sie ihr Anliegen bereits beim Nachbarschaftstreff des Netzwerk Hafencity. Im Bürgerforum erläuterten Sie dann

erneut ihre Forderung. Vertreter der SPD und CDU in der Bezirksversammlung sicherten zu, das Thema in die jeweils nächsten Fraktionssitzungen einzubringen. „Wir brauchen eine schnelle Lösung!“ so Jens Frede, der sich als besorgter Vater in der Initiative engagiert. Zwischenzeitlich wurde die Straße offiziell als Fahrradstraße

freigegeben. Für Anlieger ist der Autoverkehr weiterhin frei. Eine Maßnahme, die für die Kinder nicht weniger Gefahren birgt, zumal die Anzahl der Radfahrer, die sich nicht an die Straßenverkehrsordnung halten, nicht gering ist. Zu der gefahrenereigneten Situation tragen auch die sogenannten Anlieger bei, die in den Parkbuchten

keinen Parkplatz finden und an engen Stellen auf der Straße parken, wie einige Nachbarn verständnislos feststellen. Sie versperren den Blick der Kinder auf den herannahenden Verkehr. Und ob Rettungsfahrzeuge der Polizei und Feuerwehr immer durchkommen würden, ist nach Meinung einiger Anwohner ebenfalls fraglich. ■ INITIATIVE/CF

Sofortstarter trainieren bis Jahresende gratis!*

ELBLICK UND GESUNDHEITSPROFIS
Profitieren Sie vom kurzen Weg zum Reha Aktiv in der Hafencity. Sporttherapeuten und Bewegungsprofis unterstützen Sie, gesund zu bleiben und motivieren Sie, ihr Fitnesslevel zu steigern. Wir bieten betreutes:

- ✓ Muskel- und Ausdauertraining
- ✓ Zirkeltraining und Functional Training
- ✓ Physiotherapie
- ✓ Prävention
- ✓ Betriebliche Gesundheitsförderung
- ✓ umfangreiches Kursprogramm

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*In Verbindung mit einer Mitgliedschaft. Gültig bis 30.11.2017

REHA AKTIV HAFENCITY | Brooktorkai 20 (Erdgeschoss) | 20457 Hamburg
Tel. 040 361498292 | info@reha-aktiv-hafencity.de | www.reha-aktiv-hafencity.de

Insel der Menschlichkeit.

Wilhelmsburger Krankenhaus
Groß-Sand

HERNIENZENTRUM WILHELMSBURG

Kleines Krankenhaus, großartige Menschen: Wir sind Groß-Sand – Ihr Gesundheitspartner an der gegenüberliegenden Küste. In unserem spezialisierten Hernienzentrum operieren wir pro Jahr rund 1.300 Menschen mit Leisten- und Bauchwandbrüchen. Professionelle Behandlung mit Herz und Verstand, eigens entwickelte OP-Verfahren, extrem niedrige Komplikationsraten – Hernien-Patienten sind in Wilhelmsburg gut beraten.

UNSERE SCHWERPUNKTE
Hernienchirurgie
Orthopädie
Seemannsambulanz
Altersmedizin
& Frühreha

WILHELMSBURGER KRANKENHAUS GROSS-SAND
GROSS-SAND 3|21107 HAMBURG

WWW.GROSS-SAND.DE

KULTUR

► Harbour Front Literaturtagebuch Teil 2 | Seite 24



Andreas Schmidt mit Anna Netrebko, weltweit bekannte und bedeutende Sopranistin (Foto: Andreas Schmidt)

Klassik begeistert

Neue Kulturreihe für Klassikfans

In unserer November-Ausgabe starten wir eine monatliche Kultur-Reihe, in der wir über ein besonderes Musikereignis in der Elbphilharmonie, in der Laiezhalle oder der Hamburger Staatsoper berichten. Als Autoren und Klassik-Experten konnten wir den gebürtigen Hamburger Andreas Schmidt und sein Team gewinnen. Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik – schon seit fast 30 Jahren singt Schmidt im traditionsreichen Symphonischen Chor Hamburg unter der Leitung von Professor Mat-

thias Janz. Seit gut einem Jahr ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum. Immer live vor Ort, auch bei Spitzenveranstaltungen, vor allem in Deutschland und Österreich, erreichen Andreas Schmidt und seine mittlerweile mehr als 20 Journalisten mit viel Herz für klassische Musik aller Genres und Zeiten ein breites Publikum für klassische Konzerte und Opern. Die täglichen Rezensionen sind in verständlicher Sprache geschrieben, hinzu kommen zahlreiche exklusive CD-Besprechungen und Interviews mit weltweit bekannten Klassik-Stars.

Die Hörner haben es vergeigt

Haydns Jahreszeiten – Gesang hui, Hörner pfui



Chorgemeinschaft Neubeuern (Pressefoto)

► Der Einmarsch des Chores erscheint fast endlos. Am Ende steht er in fünf mächtigen Reihen auf der Bühne, in Trachtenkleidung. Die Chorgemeinschaft Neubeuern gilt als einer der besten Laienchöre Europas und trat bereits auf allen bedeutenden Klassik-Festivals und vielen der großen Bühnen der Welt auf – nun singt sie in ganz großer Besetzung erstmals in der Elbphilharmonie.

Für Enoch zu Guttenberg, dem Gründer und künstlerischen Leiter des Ensembles soll der Chor kein gesichtsloser Klangkörper sein, sondern stimmungsgewaltiger Stellvertreter des Menschen. Er soll die Angst herausreißen, hadern, bitten und Gott preisen. Und dieser Chor ist tatsächlich ein Chor aus Menschen. Ein Chor einfacher Menschen, die als Menschen singen. Und

das machen sie vorzüglich. Das Philharmonische Staatsorchester Hamburg unter der Leitung von Kent Nagano wirkt anfangs noch etwas konfus, klingt oft zu unspritzig. Das bessert sich bald. Die Instrumentalisten spielen sich auf der Bühne ein, kommen besser in Schwung und musizieren straffer. Das klingt recht gut – bis das Blech erklingt. Definitiv richtig, stimmig und stark ist der Einsatz des Hammerklaviers. Absolut überzeugend gibt Raphael Alpermann mit diesem Instrument den Herzschlag und den Geist der Musik vor. Was dann beim Einsatz der historischen Blechblasinstrumente passiert, ist dann aber doch sehr verstörend. Bei den Posaunen mit ihren kurzen Einsätzen ist das noch gut erträglich – bei den Hörnern nicht. Die so genannten „Inventionshörner“ ertönen so unglaublich schief,

dass anspruchsvollere Hörer öfter zusammenzucken. Diese historischen Hörner fabrizieren die hässlichsten und falschesten Töne, die die Elbphilharmonie je zu hören bekam. Dabei sind die Musiker zu bedauern. Nicht umsonst wird die historische Aufführungspraxis normalerweise von extra darauf spezialisierten Orchestern gelebt. Das kann man, zumindest bei den Blechblasinstrumenten, nicht

Hässliche und falsche Töne

einfach mal so auf Knopfdruck. Und dann gibt es noch einen Kritikpunkt an Teilen des Philharmonischen Orchesters Hamburg: Das Orchester gibt

zehn Philharmonische Konzerte pro Jahr auf der Bühne der Elbphilharmonie, jeweils in zwei Aufführungen. Ansonsten ist der normale Arbeitsplatz des Orchesters im Graben der Staatsoper Hamburg. Dort sieht man die Musiker nicht. Im schönen Rund des Großen Saals der Elbphilharmonie sieht man sie von jedem Platz aus. Und seltsamerweise verhielten sich an diesem Montagabend einige von ihnen so, als säßen sie weiterhin unbeobachtet im Orchestergraben. Insbesondere einige ältere Herren in der letzten Reihe fielen negativ auf. Wenn sie an ihrem Instrument eine Weile nicht gebraucht wurden, lümmelten sie häufiger gelangweilt auf ihren Stühlen herum. Vielleicht ist es diesen Musikern einfach nicht bewusst – dann muss es ihnen jemand sagen. Kollegen oder der Di-

rigent wären eigentlich in der Pflicht. Georg Zeppenfeld als Bass klingt meist sehr schön, in tiefen und auch mittleren und höheren Lagen. Doch fehlt es ihm an diesem Abend etwas an Leichtigkeit und Natürlichkeit. Er wirkt etwas zu angestrengt

Starkes Finale

beim Singen. Im letzten Teil des Abends ist seine Stimme am festesten, am wärmsten, am dichtesten. Der Bass Zeppenfeld zaubert ein sehr starkes Finale hervor, das Spaß macht und ergreift. Julian Prégardien singt herrlich klangschön, mit viel Schmelz und auch mal mit berührender Verletzlichkeit.

Seine Stimme ist aber etwas eng, auch er hat etwas Probleme mit längeren Tönen. Insgesamt ist das ein sehr guter Auftritt. Und dann die Sopranistin Marie-Sophie Pollak: Die 29-Jährige sprang sehr kurzfristig für die erkrankte Christina Gansch ein und erobert die Elbphilharmonie im Sturm. Mit großer Ausdauer und bewundernswerter Souveränität in allen Lagen singt sie sich in die Herzen des Publikums. Ihre Stimme ist unglaublich klar, glockenhell und auch kraftvoll. Sie wirft gleißende Lichtstrahlen in den Saal und scheint als Sopranistin alles zu können, ist ganz allein schon das Eintrittsgeld wert. Von dieser jungen Dame wird noch zu hören sein. Hoffentlich noch oft auf den Bühnen Hamburgs! Übrigens: Sie sieht auch noch fantastisch aus! ■ SEBASTIAN KOIK, für klassik-begeistert.de

KATHARINENKIRCHE

Menschenbilder



Jan Koblasa † (Foto: Dirk Eisermann)

Vom 5. November bis zum 3. Dezember ist die Ausstellung Menschenbilder in St. Katharinen zu sehen. Sie wird mit einer Bluesmesse im Gottedienst von Pastor Frank Engelbrecht eröffnet, anschließend gibt es eine Einführung in die Ausstellung mit Thomas Sello. In dieser ersten gemeinsamen Ausstellung beschäftigen sich der Maler und Zeichner Friedrich Einhoff und der Skulpteur Jan Koblasa auf sehr unterschiedliche Weise mit der menschlichen Figur und dem menschlichen Antlitz. Friedrich Einhoff wurde 1936 in Magdeburg geboren. In langen Krankheitsphasen der Kindheit lernte er »das Zeichnen und Malen als eine Lebensform kennen«. Er studierte in Hamburg an der Hochschule für bildende Künste und war bis 1991 Professor für Malerei und Zeichnung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Jan Koblasa wurde 1932 in Tabor [Tschechische Republik] geboren. 1968 stellte er in Mailand aus und kehrte nach dem Einmarsch der Russen nicht mehr in seine Heimat zurück. In Kiel wurde er an der Muthesius Kunsthochschule Professor für Bildhauerei und zog 1982 nach Hamburg. Vielfältig international ausgezeichnet lebte und arbeitete Koblasa in Hamburg und Prag. Jan Koblasa verstarb am 3. Oktober 2017 kurz vor seinem 85. Geburtstag. ■

TEN



Premiere im bekanntesten Bau der Hamburger Stadtküste: Das Literaturfestival ist jetzt auch in der L-Phi zuhause (Foto: TH)

► **Laeiszhalle, 27. September**
„Mein Name ist Heinz Lehmann“, sagt Herr Lehmann, als er auf die Bühne der ausverkauften Laeiszhalle tritt, um den Schriftsteller und Musiker Sven Regener anzukündigen. Damit hat der Festivalleiter die Lacher auf seiner Seite, denn Herr Lehmann - allerdings nicht der Festivalleiter - ist Protagonist der Romane, die Regener schreibt. In seinem aktuellen Roman „Wiener Straße“ finden wir uns in Berlin-Kreuzberg der Achziger-Jahre wieder und in einer Welt aus Künstlerln, Hausbesetzern, Freaks und Punks. Frank Lehmann zieht in eine Wohnung über das Café Einfall, zusammen mit seiner Nichte Chrissie und den Künstlern Karl Schmidt und H.R. Ledigt. Auch das Café ist ihr Revier, es geht wild her, was Putzjobs,

Kuchenverkauf und Ladenöffnungszeiten betrifft. Österreichische Aktionskünstler, ein Polizist und ein Fernsichteam geben ihr bestes, um das Chaos zu vollenden. Regener ist Sänger, Texter und Trompeter von Element of Crime, und damit ein Entertainer, der auch ohne Moderator locker die 90 Minuten Lesezeit füllt. Stehend und wild gestikulierend erweckt er seine Protagonisten zum Leben, und unversehens ist man nicht mehr in der Laeiszhalle, sondern sitzt am Tresen des Café Einfalls und lässt sich von Chrissie den fünften Kaffee einschenken. Mehr geht nicht.

Elbphilharmonie, 15. Oktober
Tag der Literatur in der Elbphilharmonie: nach Joachim Meyerhoff am Vormittag und John le Carré am Nachmittag folgt die Abendlesung mit dem

indisch-britischen Schriftsteller Salman Rushdie. Von der Queen zum Ritter geschlagen, erhielt Rushdie für sein Werk zahlreiche Preise. Aufsehen erregte er mit der Veröffentlichung der Satanischen Verse; seitdem ist ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt. Von seinem Todesurteil erfuhr er bei der Beisetzung seines Freundes Bruce Chatwin. Sein Roman „Golden House“ handelt vom Aufstieg und Fall des Nero Golden, ein skrupelloser, narzistischer und ehrgeiziger Schurke, der Make-Up trägt und sich die Haare färbt und mit einer jungen Russin verheiratet ist. Und nein, das sei kein Buch über Donald Trump.

Normalerweise schreibe Rushdie 4-5 Jahre an einem Buch; „Golden House“ hat er in einer Rekordzeit von nur zwei Jah-

ren fertiggestellt, durch die Gegenwart war Eile geboten. Das Buch sei visuell angelegt, Rushdie mag Kino und Filme, was nicht ungewöhnlich für jemanden ist, der aus Bombay kommt. Dort würden von 28 Zeitungsseiten vier mit Neuigkeiten gefüllt, die anderen 24 Seiten widmen sich der Welt des Films. Rushdie ist erfreut, als er auf seine Rolle in Bridget Jones angesprochen wird; schön, dass Sie mich auf meine wichtige Arbeit ansprechen, entgegnet er. Witzig und entspannt erzählt er aus seinem Leben und freut sich, zusammen mit dem Publikum an diesem „incredible place“ zu sein.

Die letzte Veranstaltung des Harbour Front Literaturfestivals findet am 14. November in der Laeiszhalle statt; Ken Follett gibt sich die Ehre. ■ AF

DIE ELBPHILHARMONIE IM NOVEMBER

GROSSER SAAL

MI, 1.11.2017 20 UHR
NDR Radiophilharmonie / Alexej Gerassimez / Tan Dun
Dun / Falla / Mussorgsky
- ausverkauft

DO, 2.11.2017 20 UHR
Murray Perahia spielt Beethoven
Beethoven: Klavierkonzerte Nr. 2 & 4
- ausverkauft

SA, 4.11.2017 20 UHR
Les espaces acoustiques / NDR Elbphilharmonie Orchester
»Greatest Hits« / Festival für zeitgenössische Musik
- ausverkauft

SO, 5.11.2017 11 UHR
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Marek Janowski
Strauss
- ausverkauft

SO, 5.11.2017 20 UHR
Murray Perahia spielt Beethoven
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5
- ausverkauft

MO, 6.11.2017 20 UHR
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Marek Janowski
Strauss
- ausverkauft

DI, 7.11.2017 20 UHR
Philippe Jaroussky, Ensemble Artaserse
Arien von Georg Friedrich Händel
- Tickets ab € 23,00

MI, 8.11.2017 20 UHR
Tingvall Trio
Elbphilharmonie Jazz
- ausverkauft

DO, 9.11.2017 20 UHR,
FR, 10.11.2017 20 UHR,
SO, 12.11.2017 18 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester / Frank Peter Zimmermann / Paavo Järvi
Beethoven / Schostakowitsch
- ausverkauft

SA, 11.11.2017 20 UHR
Carminho canta Tom Jobim
- ausverkauft

SO, 12.11.2017 22 UHR
Boy »We Were Here«
- ausverkauft

MO, 13.11.2017 20 UHR
Mannheimer Philharmoniker / Olga Zado / Sibelius / Schumann / Beethoven
- ausverkauft

DI, 14.11.2017 20 UHR
Hamburger Camerata
Lutoslawski / Schumann / Haydn / Ligeti
- ausverkauft

DO, 16.11.2017 20 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester / Andrew Manze
Walton / Williams / Purcell
- ausverkauft

FR, 17.11.2017 20 UHR
Das Floß der Medusa
SWR Symphonieorchester / Peter Eötvös
- ausverkauft

SA, 18.11.2017 20 UHR
Benjamin Clementine
- ausverkauft

SO, 19.11.2017 11 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester / Andrew Manze
Walton / Williams / Purcell
- ausverkauft

SO, 19.11.2017 20 UHR
Joshua Bell / Academy of St Martin in the Fields
Beethoven

MO, 20.11.2017 20 UHR
Anne-Sophie Mutter / Roman Patkoľó / Lambert Orkis
Penderecki / Bach / Brahms
- ausverkauft

DI, 21.11.2017 21 UHR
Hildegard Lernt Fliegen
»The Big Wig«

MI, 22.11.2017 20 UHR
PKF - Prague Philharmonia / Gábor Boldoczki
Benda / Neruda / Dvořák / Hummel
- ausverkauft

DO, 23.11.2017 20 UHR
Honegger: Jeanne d'Arc
NDR Elbphilharmonie Orchester / Thomas Hengelbrock
- ausverkauft

FR, 24.11.2017 20 UHR
Honegger: Jeanne d'Arc
NDR Elbphilharmonie Orchester / Thomas Hengelbrock
- ausverkauft

SA, 25.11.2017 20 UHR
City of Birmingham Symphony Orchestra / Mirga Gražinytė-Tyla
Elgar / Messiaen / Debussy / Mozart
- ausverkauft

SO, 26.11.2017 11 UHR
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Kent Nagano
Brahms
- ausverkauft

MO, 27.11.2017 20 UHR
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Kent Nagano
Brahms
- ausverkauft

DI, 28.11.2017 20 UHR
Symphoniker Hamburg / Europa-ChorAkademie / Markus Stenz
»Bosch-Klang-Bilder« / Glanert: Requiem für Hieronymus Bosch
- ausverkauft

MI, 29.11.2017 15:30 UHR / 20 UHR
James Newton Howard
Das Beste aus 30 Jahren Hollywood
- ausverkauft

DO, 30.11.2017 20 UHR
Gregory Porter & Neue Philharmonie Frankfurt
»Nat King Cole P. Project«
- ausverkauft

KAISTUDIO

SA, 11.11.2017 11 UHR / 14 UHR
Funkelkonzert S / Fogonogo
Kinderkonzert: 1-3 Jahre
- ausverkauft

SA, 18.11.2017 20:30 UHR
Frauke Aulbert solo
Unterdeck – Aktuelle Musik im Kaistudio
- ausverkauft



Alle Angaben ohne Gewähr

TERMINE

► Vom 27. November bis zum 30. Dezember wird das nördliche Überseequartier zum achten Mal täglich von 12.00 bis 20.30 Uhr zu einer leuchtenden Weihnachtswelt. Auch in diesem Jahr wartet nach dem Motto „Eisvergnügen für Engel und Bengel“, neben kulinarischem wieder ein weihnachtlicher Loungebereich und eine 240 m² große Natur-eisfläche auf die Besucher.

Am Donnerstag, den 30. November um 18.00 Uhr wird die Winterlandschaft mit weißen Pagoden und Eislaufbahn mit einer Tanzshow auf dem Eis und einem Feuerwerk feierlich eröffnet. Außerdem begrüßt in diesem Jahr ein 2,50 Meter großer, beleuchteter Pegasus die Gäste,

Neu:
der beleuchtete
Pegasus

der mit dem 15 Meter hohen Weihnachtsbaum um die Wette strahlt. Auf die Besucher warten wöchentliche Afterwork-Events in der Christmas-Lounge, ein Eismärchen mit Auszügen aus „Peter Pan“ und ein betreutes Kinderprogramm. Auf dem Natureis vor dem Alten Hafenamt

können Klein und Groß wieder auf Kufen über den Marktplatz des Überseequartiers schlittern und dabei die weihnachtliche Kulisse genießen. Die 240 m² große, auf Hamburgs Weihnachtsmärkten einzigartige Open-Air-Bahn, bietet Platz für Kunststücke jeder Art sowie sportliches Eisstockschießen. Während Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre von 12.00 bis 18.00 Uhr kostenlos ihre Runden drehen können, ist die Fläche von 10.00 bis 12.00 Uhr für Schulklassen und Kitagruppen gratis reservierbar. Schlittschuhe und Bobbys können bei Bedarf ausgeliehen werden. Auf die Sportlichen und Abenteuerlichen wartet täglich von 18.00 bis 20.00 Uhr die Möglichkeit, in Gruppen von jeweils vier Personen gegeneinander beim Eisstockschießen anzutreten und sich so für die Weihnachtsfeier aufzuwärmen. Für Snacks zwischendurch und die Stärkung für weitere Runden auf dem Eis ist gesorgt: Während es in einem Glaspavillon erstmalig eine Bäckerei gibt, in der Traditionelles wie Baumkuchen angeboten werden, bietet auch das neue Gastrokonzept einige Neuheiten, beispielsweise Speisen, wie Ente mit Rotkohl. Die Weihnachts-Lounge, die zum Entspannen einlädt, wird ebenso wie der gesamte Weihnachtsmarkt mit Outdoor-Sofas vom neuen Mieter auf dem Übersee-



Winterliches Treiben auf dem Überseeboulevard (Foto: TH)

Advent, Advent

Alle Jahre wieder...

EISVERGNÜGEN FÜR ENGEL UND BENGEL
27.11. BIS 30.12.2017

// HAFENCITY WEIHNACHTSWELT AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD
Täglich von 12.00 - 20.30 Uhr. Mehr Infos unter: www.ueberseequartier.de

ÜBERSEEQUARTIER
HAFENCITY HAMBURG

boulevard, der Möbelmanufaktur IKONO, ausgestellt sein. Aus dem großen Adventskalender können vom 1. Dezember bis 23. Dezember täglich zwei Geschenke gewonnen werden: Neben insgesamt 24 Monatsmitgliedschaften und einer Jahresmitgliedschaft bei Prime Time Fitness, dem neuen Studio auf dem Boulevard, gibt es u. a. einen Seidenschal von Designer Stefan Eckert, einen Weekender aus Bullendickleder von Ikono und ein Wochenende für zwei Personen im 25hours Hotel zu gewinnen. Für die Teilnahme ist nur ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt und ein wenig Wissen über das Überseequartier

erforderlich, um die Preisfragen zu beantworten. Die Gewinne werden täglich um 18.00 Uhr überreicht. Am Samstag, den 16. Dezember, wird ein Märchen

Täglich wird ein Türchen im Adventskalender geöffnet

neu erzählt. Acht Kinder des Berliner Eismärchens werden um 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr Auszüge aus Peter Pan auf dem Eis aufführen und die Zuschauer

er ins Nimmerland entführen. Am 2. und 9. Dezember wird es außerdem ein buntes Kinderprogramm mit Betreuung geben. Von 15.00 bis 18.00 Uhr können die Kleinen im Rahmen eines Schlittschuh-Workshops ihre ersten Schritte auf dem Eis machen und sich danach mit Kakao und Crêpes stärken. ■ TEN

Die Verfügbarkeit der Eisfläche kann jederzeit im Online-Belegungsplan unter www.ueberseequartier.de eingesehen werden. Die Anmeldung für Schulklassen, Kitas und Eisstockschießen erfolgt per E-Mail an office@iceworld-icebusiness.de.

Die Highlights im Überblick

27. November bis 30. Dezember:

Christmas-Lounge auf dem Marktplatz (täglich von 12.00 bis 20.30 Uhr, 24.12. und 25.12. geschlossen)

ab 27. November:

Schlittschuhlaufen (täglich 10.00 bis 18.00 Uhr) – gratis für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schlittschuh- und Bobbyausleih für 3 Euro, Erwachsene zahlen 4 Euro Eintritt

ab 27. November:

Eisstockschießen (täglich 18.00 bis 20.00 Uhr) – 50 Euro pro Stunde und Bahn für acht Personen – inklusive Eisstöcke und Einweisung

30. November ab 18.00 Uhr:

feierliche Eröffnung mit einer tollen Show auf dem Eis und einem Feuerwerk

01. bis 23. Dezember:

tägliche Adventskalenderverlosung um 18.00 Uhr

02. bis 09. Dezember:

Kinderprogramm von 15.00 bis 18.00 Uhr, Treffpunkt an der Eislaufbahn

06. Dezember:

Besuch des Nikolaus von 15.00 bis 19.00 Uhr

ab 09. Dezember:

Verkauf von Tannenbäumen am Wochenende, ab 15. Dezember täglich

16. Dezember:

Aufführung der Kinderkür „Peter Pan“ auf dem Eis (Auszüge um 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr)

Meßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg

Non Piano / Toy Piano / Weekend

In seinem 4. Jahr taucht das Non-Piano/Toy Piano Weekend mit seiner Armada an Spielzeugklavieren in eine exotische Welt von Gangstern, chinesischen Adligen und der monsterhaften Figur der Medusa ein. Begleitet werden die Klaviere durch ein selten zu hörendes alt-chinesisches Instrument.
Fr, 10.11.2017, 19.30 Uhr

Piano Moments

Solo Piano mit Marcus Loeber. Marcus Loeber wurde schon als „unbekanntester Star“ bezeichnet, denn neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet Marcus Loeber seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent von über 1.000 Fernseh- und Werbemusiken.
Fr, 17.11.2017, 17 Uhr

The Sound of Synthesizers

Elektronische Musik von Synthesizern und Computern. 90-minütige Musik-Performance von Dirk Krause und Marcus Loeber, die von einer Licht- und Video-Installation begleitet wird.
Fr, 24.11.2017, 19.30 Uhr

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de

Es entstanden großformatige Bilder, die auch in Los Angeles und später in zahlreichen Ausstellungen, z.B. im Courtyard by Marriott, im Alsterforum oder im newlivinghome in Hamburg gezeigt wurden.

Vernissage: 28.11.2017, 19 Uhr, Nissis-Kunstgalerie, Dalmannkai 6, Hafencity

Führungen

Sinnes-Streifzug

Sinne einschalten erlaubt! Unsere besondere Hamburg Stadtführung quer durch Speicherstadt und Hafencity zeigt Ihnen das historische und moderne Hamburg hautnah. Wie riecht der Hafen? Kann man Hamburg schmecken? Neben Wissenswerten und Interessantem rund um die Hamburger Geschichte und Gegenwart ist es vor allem Ihre Phantasie, die auf unserem Sinnes-Streifzug den ein oder anderen Impuls erhält – damit Sie Hamburg nicht einfach nur von außen betrachten, sondern mit Haut und Haar (er)fühlen.
04., 18.11.2017, 14 Uhr
25.11.2017, 10 Uhr
Treffpunkt und Anmeldung unter ahoi@rosinenfischer.de oder 040-36091983, 19 Euro/Person, Kinder 7 bis 14 Jahre 12 Euro, Kinder bis 6 Jahre kostenlos

Essen + Trinken

Störtebeker Elbphilharmonie
Elbphilharmonie Hamburg
Platz der Deutschen Einheit 3

Bier-Erlebnis Seminar

Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht. Unsere Bierexperten vermitteln Ihnen zur Verkostung fundiertes Wissen zum Thema Bier. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar.
Mo-Mi, 17 und 20 Uhr
Eintritt: 39 Euro pro Person
Anmeldung: www.stoertebecker-eph.com/bier-tasting

Biersommelier-Abend

Lassen Sie sich in die Welt internationaler Braukunst entführen. Biersommeliers präsentieren neben den Störtebeker Brauspezialitäten auch ausgewählte Biere aus aller Welt. Die ca. zehn verschiedenen Biere werden von sechs korrespondierenden Speisekombinationen begleitet.

Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar.

donnerstags, 19 Uhr
Eintritt: 89 Euro pro Person
Anmeldung: www.stoertebecker-eph.com/bier-tasting

Biersommelier-Abend Special „Bier und Käse – eine perfekte Kombination“

Verkostet werden neun Störtebeker Brauspezialitäten und dazu passend neun handgeschöpfte Käsespezialitäten vom Backensholzer Hof.
28.11.2017, 19 Uhr
Dauer: ca. 2,5 Std.,
Eintritt: 59 Euro pro Person
Anmeldung: www.stoertebecker-eph.com/bier-tasting

NENI

Hier wird nach dem Konzept von Haya Molcho eklektische, ostmediterrane Küche serviert. Die Idee vom Teilen der Gerichte und die lebendige Szenerie drum herum sorgen für echte Erlebnisse aller Sinne.

NENI Hamburg
Osakaallee 12
Mo-Fr, 6:30-23 Uhr
Sa und So, 7-23 Uhr
www.nenihamburg.de

Pop-up-Restaurant in Hamburg

Vom 7. bis 11. November gastiert visitBerlin mit einem Pop-up Restaurant in Hamburg. Die Gäste können zwischen zwei Seating-Zeiten um 18:00 und 20:45 Uhr wählen. Das 3-Gang Menü inklusive Aperitif und Digestif kostet 30 Euro pro Person, zuzüglich Getränke. Für Gäste ohne Restaurantticket sind Bar und Shop täglich ab 21 Uhr geöffnet.

7. bis 11. November täglich ab 18 Uhr geöffnet
Warnholtzstraße 4
22767 Hamburg
Tickets können vorab über www.visitBerlin.de/popintoberlin gekauft werden.

Gesellschaft

Deutsche Bundesbank

Die Deutsche Bundesbank feiert in diesem Jahr ihr 60jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass zeigt die Deutsche Bundesbank im Dienstgebäude in der Willy-Brandt-Straße 73 in der Zeit vom 5. September bis zum 15. Dezember 2017 die Jubiläumsausstellung „60 Jahre Bundesbank - von der DM zum Euro“. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet (kostenlose Führungen ohne

Voranmeldung: jeden Mittwoch um 12:00 Uhr).

Macht Musik schlau?

Die Kraft der Musik ist vielfältig: ursprünglich diente sie als Medizin, heute trägt sie sogar zur Hirnforschung bei. Musikwissenschaftler Arne Stollberg und Neurowissenschaftler Jörn-Henrik Jacobsen untersuchen die Wirkungen der Musik und hinterfragen dabei auch die These, dass Musik schlau macht.
13.11.2017, 19 Uhr
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
www.koerber-stiftung.de

Kinder

Speicherstadt - Die Entdeckungstour für Kinder

Mit Kindern die Speicherstadt entdecken! Wo hat der berühmte Pirat Klaus Störtebeker seinen Goldschatz versteckt? Was passiert hier bei Ebbe, Flut und Sturmflut? Wie haben die Quartiersleute auf den alten Lagerböden gearbeitet? Probier Kakao-Bohnen! Und geht am Schluss selbst auf Schatzsuche! - Eine spannende Führung durch die Speicherstadt und das Speicherstadtmuseum für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
Sa, 04.11.2017, 13.00 Uhr
Reservierung empfohlen unter Tel. 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de
Erwachsene 8 Euro / Kinder 6,50 Euro - ca. 90 Minuten

Lesungen

„Bevor es hell wird“

Jens Eisel - Von zwei Brüdern, die bereit sind, bis zum Äußersten zu gehen. Wie kein anderer macht Jens Eisel einfache Menschen zu den Helden seiner Geschichten. In seinem ersten Roman erzählt er mit großer emotionaler Kraft von zwei Brüdern und einer Verbundenheit, die keine Grenzen kennt.
20.11.2017, 19 Uhr
im Erdgeschossraum des Ledigenheims, Rehhoffstraße 1-3
InfoCenter im Kesselhaus
Am Sandtor Kai 30)
Eintritt frei

Märkte

craftstil Manufaktur Markt

Mehr als 40 ausgewählte Hersteller und Labels präsentieren ihre einzigartigen Craft-Produkte - von Wohnaccessoires

über Fashion bis Feinkost - im Umfeld exklusiver Designmarken wie bulthaupt, Roche Bobois und Rolf Benz, die im Hamburger stilwerk ihren Shop haben. „Ziel des craftstil Manufaktur Marktes ist es, den besonderen Charakter handgefertigter Produkte für den Besucher auf allen Ebenen erlebbar zu machen“, erklärt Kurator de Vries, der mit seiner wandelbaren Hutkreation „Sushehat“ zahlreiche Auszeichnungen wie den begehrten „red dot design award“ erhielt.
3.-5.11.2017, Fr, 10-19 Uhr, Sa, 10-18 Uhr, So, 13-18 Uhr, stilwerk Hamburg, Große Elbstraße 68, 22767 Hamburg
Eintritt frei

Musik

Vladyslav Sendecki - SOLO

Einer der kraft- und phantasievollsten Solo-Pianisten unserer Zeit konzertiert in der Halle424! Auch bei opulenteren Stücken wie dem zwanzigminütigen Einstieg erweist sich Sendecki als Meister des Sentiments, der mit virtuosen Melodie-, Klangfarben- und Rhythmuswechseln Emotionen erregt.
16.11.2017, 19 Uhr, Halle 424, Stockmeyerstraße 43
VVK 12 Euro, AK 15 Euro, Reservierung: jc@halle424.de oder 0172 40 20 40 1

Chippendales

Die Chippendales kehren mit ihrer „Best. Night. Ever“ Show 2017 zurück nach Hamburg! Sie stehen seit über 30 Jahren für heiße Moves, coole Tunes und echte Hotties - kurzum für pure Unterhaltung mit Kreisch-Garantie! Die weltweite Nummer Eins unter den Male-Revueshows wird den Ladies auch 2017 wieder den Kopf verdrehen und ihnen eine unvergessliche Nacht bescheren.
10.11.2017, 20 Uhr
Mehr! Theater am Großmarkt, Banksstraße 28, 20097 Hamburg

Sport

Sportangebote

Der Störtebeker SV bietet in Kooperation mit SportJobs jeden Montag von 18 bis 19 Uhr ein abwechslungsreiches Floorball Spiel- und Trainingsprogramm für Kinder zwischen 8 bis 12 Jahre an. Floorball ist für alle Altersklassen einfach zu erlernen und vereint diverse Elementen traditioneller Hockeysportarten wie Eis- oder Hallenhockey. Ein weiteres Angebot findet samstags

statt. Von 11:30 bis 13 Uhr können Kinder von 6 bis 8 Jahre und von 13:30 bis 15 Uhr von 9 bis 11 Jahre das Minifußball- Angebot FUNiño wahrnehmen.
www.stoertebekersv.de
Stockmeyerstr.41
20457 Hamburg

Theater

Thommy Ten & Amélie van Tass

Ganz schwerelos entführen Sie die Weltmeister der Mentalmagie in eine fabelhafte Welt des Gedankenlesens und einzigartiger Illusionen - frech, bunt und charmant. Lassen Sie sich von Thommy Ten & Amélie van Tass live in diese Welt versetzen und werden Sie darin selbst zum magischen Mitspieler. Ihre Show ist vollgepackt mit modernen Illusionen, kabarettistischen Einlagen, mentalmagischen Elementen, Spaß und vielen magischen Momenten.
02.11.2017, 20:00 Uhr
Mehr! Theater am Großmarkt, Banksstraße 28, 20097 Hamburg

Rocky Horror Show

Endlich: Let's do the Time Warp Again! Nach einer ausverkauften Tournee und drei Jahren Pause kehrt Richard O'Brien's Rocky Horror Show ab 14. November 2017 endlich wieder nach Deutschland, Österreich und die Schweiz zurück. Zeit für die größte Party und den unartigsten Spaß der Musical-Geschichte.
21.-26.11.2017, 20:00 Uhr
Mehr! Theater am Großmarkt, Banksstraße 28, 20097 Hamburg

Patriotische Gesellschaft
Patriotische Gesellschaft
Trostbrücke 4-6

Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2017

Preisträger des Holger-Cassens-Preises 2017 ist der TV Fischbek mit seinem Projekt „Integration durch Sport - Engagement macht kompetent“. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird seit 2009 jährlich durch die Mara und Holger Cassens-Stiftung in Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 vergeben.
Mittwoch, 01.11.2017, 18:30 Uhr
Veranstaltungsort: Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 6, 20457 Hamburg, Eintritt frei

Anmeldung: www.patriotische-gesellschaft.de

Alle Angaben ohne Gewähr

Knusprige **GÄNSEKEULE** 11. November bis 30. Dezember 2017

mit Apfelrotkohl oder Grünkohl, Kartoffelklößen und Kartoffeln € 20,50



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de



BUCHTIPP

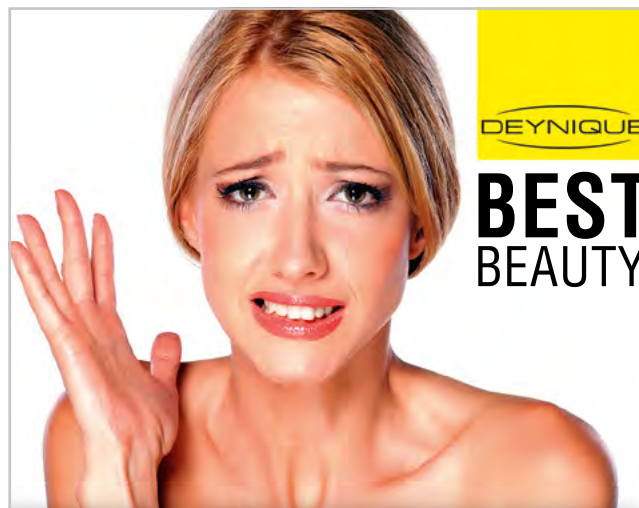
Fight - Flight - Freeze

Gebrauchsanweisungen sind - normalerweise - auf ewig langen Zetteln zu finden. Kompliziert, langweilig und schlecht geschrieben, zerknüllt man sie und wirft sie weg, um sich dann nach dem Try and Error-Prinzip mit dem Gegenstand zu befassen, für den die Anleitung gedacht war.

Wenn es um Selbstverteidigung geht, sollte man besser professionell vorbereitet sein und sich nicht auf das Try and Error-Prinzip verlassen, wenn es zu einer brenzligen Situation kommt. Die „Gebrauchsanweisung zur Selbstverteidigung“ ist erfrischend anders; das Buch ist in der Piper-Reihe „Gebrauchsanweisung für...“ erschienen, verfasst vom österreichischen Schriftsteller Thomas Glavinic, den Die Zeit als „einen der Besten, den die deutschsprachige Gegenwartsliteratur hat“, bezeichnet. Glavinic war dreizehn, als er mit Karate begann, der ersten von mehreren Kampfsportarten, bevor er Wing Tsun für sich entdeckte. In der „Gebrauchsanweisung zur Selbstverteidigung“ geht es aber nicht nur um die körperliche Auseinandersetzung mit einem Gegner, sondern auch darum, wie man diese am besten vermeiden kann, und dafür genüge oft genug verbaler Widerstand oder die richtige Körpersprache. Verschiedene Selbstverteidigungssysteme wie Boxen, Ringen, Karate, Judo, Sumo, Kung Fu, Krav Maga und Wing Tsun werden vorgestellt und dem Leser Tipps gegeben, wie man aus den unterschiedlichen Kampfsportarten die richtige für sich auswählt. Glavinic motiviert dabei alle Leser, egal welcher Typ sie sind. Diese Gebrauchsanweisung bietet nicht nur einen interessanten Einblick in die Psychologie des Kampfes, sondern besticht auch durch den humorvollen Schreibstil, der direkten Ansprache des Lesers und den vielen persönlichen Einblicken, die Glavinic dem Leser gibt. Das schönste Statement kommt zum Schluß: „Wenn Sie sich selbst nicht glauben, glauben Sie mir: Sie sind ein wertvoller Mensch und haben Ihren eigenen Schutz verdient.“ Eine Gebrauchsanweisung, bei der man etwas lernt, und das auf sehr vergnügliche Weise. ■ AF



Thomas Glavinic „Gebrauchsanweisung zur Selbstverteidigung“ ist bei Piper im September 2017 erschienen. 224 Seiten | 15,- Euro



Unreinheiten? Müder Teint?

Schlaffe Konturen?

Das muss nicht sein! Knitterfältchen, rote, schuppige Haut und Pigmentflecken lassen so manchen verzweifeln.

Was hilft?

Eine regelmäßige Auszeit im Kosmetikstudio! 90 Minuten abschalten, regenerieren und so den Teint wieder aufbauen. Zuerst ermitteln wir Ihren Hautzustand und Ihr Repairpotential. Darauf basiert Ihre zielgerichtete Beauty-Therapie. Sie entscheiden, welches Ziel Sie erreichen möchten:

- Unreinheiten reduzieren?
- Falten mildern?
- Hautgefüge straffen?
- Feine Linien unterfüllen?
- Pigmentveränderungen abschwächen?
- Oder ganz einfach nur entstressen?



lilia dell
COSMETIC

Am Kaiserkai 30
20457 Hamburg Hafencity
www.liliadell.de

Jetzt Termin vereinbaren!

☎ 040/50 03 12 91

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort
„Hanseboot
& Trau Dich“

Alle Gewinner werden von der Hafencity Zeitung benachrichtigt.

lichen
Glückwunsch!

SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr

- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

- Redaktion
Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 29
20457 Hamburg
- Anzeigen
Anja Hümme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- Gestaltung
Tobias Hahn
- Herausgeber
Michael Baden
Conceição Feist
- Verlag
Hafencity Zeitung
Hafencity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- Erscheinungsweise
Monatlich
- Auflage
15.000 Stück
- Druck
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
- Abonnement
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.
- Juristische Beratung
Bartram† & Niebuhr RA

INTERESSENGEMEINSCHAFT ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

48 STUNDEN? WIE ALBERN! ST. PAULI IST 24/7!

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de



ST. PAULI
REEPERBAHN
Eine Initiative vom BID REEPERBAHN+ / www.bid-reeperbahn.de



KAUFFELDT OFFSET+DIGITAL

Ihre Druckerei in der HH-Innenstadt

DruckZentrum

T. 33 04 35 · www.kauffeldt-druck.de

GEDICHT DES MONATS

Spätzünder

Wenn sie dreißig werden drängt sie ihr Verstand,
dass es Zeit sei, sich neu zu bestimmen.
Und im Inneren lodert schon bald ein Brand.
Doch wie immer höhnen sie nur: „Amüsant.
Der wird sicher bald wieder verglimmen“.

Wenn sie vierzig werden verlangt ihr Gefühl,
dass es Zeit sei, sich endlich zu leben.
Und im Inneren wütet wüst ein Gewühl.
Doch wie immer mahnen sie sich nur: „Bleib kühl.
Auf Empfindungen soll man nichts geben“.

Wenn sie fünfzig werden gebietet ihr Ich,
dass es Zeit sei, sich selbst zu erfahren.
Und wie immer finden sie dies lächerlich.
Doch dann tut es im Innersten einen Stich.
Und sie können kaum Fassung bewahren.
Denn sie spür'n hinter all dem Gebaren - sich.

KAI BERRER

Die Bilderretterin

Neues Highlight im Maritimen Museum: „Gläserne Werkstatt“ der Restauratorin Bianca Floss auf Deck 8

► Haben Sie schon einmal gesehen, wie ein Gemälde restauriert wird? Wahrscheinlich nicht. Restauratoren arbeiten in der Regel hinter den verschlossenen Türen ihrer Werkstätten. Das Internationale Maritime Museum geht jetzt einen neuen Weg: In der Gemäldegalerie auf Deck 8 eröffnete die Diplom-Restauratorin Bianca Floss ihre „gläserne Werkstatt“.

Pinsel stehen ordentlich sortiert in hohen Gefäßen, Schraubgläser mit Pigmenten reihen sich hinter den gläsernen Türen eines Regalschranks. Über dem Arbeitstisch eine große Tageslichtlampe, seitlich ein Stereomikroskop und auf einem kleinen Rollwagen neben dem Tisch ein Heizspachtel. Weiter hinten ein gesicherter Schrank für die Lösungsmittel, auf dem Bord darüber die Laborwaage – alles, was einem bei einem ersten, schnellen Rundblick durch die kleine Werkstatt ins Auge fällt.

Gerade beugt sich Bianca Floss über ein „Kapitänsbild“, das ihr die Mitarbeiter des Archivs zur Begutachtung gebracht haben. „Auguste Johanne gef. von Kapitän Biehl 1866“ hat der Künstler unten in das Bild geschrieben. Das Gemälde hat gelitten, das sieht auch ein Laie. Den wahren Zustand seines Seins aber, erkennt nur der fachkundige Blick der Restauratorin. Mit einer Lupenbrille „scannt“ sie gewissenhaft die Leinwand,



Prüfender Blick: Zur Begutachtung eines Gemäldes der Sammlung Peter Tamm hat Bianca Floss ihre Lupenbrille aufgesetzt. (Foto: vdL)

prüft mit einem kleinen Stäbchen die Malschicht. „Stark verputzt“, sagt sie. Verputzt? „Ja, die oberen Farbschichten sind abgerieben, weil irgendwer dieses Bild wahrscheinlich früher einmal zu stark gereinigt hat.“ Sie schaut weiter. Zentimeter für Zentimeter konzentrierte Stille. Das gemalte Meer, das Schiff und der Himmel – vergilbt, verfärbt und, mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen, stellenweise winzige Löcher in der Leinwand.

Über 5.000 Gemälde, Grafiken und Aquarelle umfasst die Sammlung Peter Tamm. Marinemalerei aus fünf Jahrhunderten. Gezeigt werden unter anderem Werke von Jan Porcellis, Willem van der Velde, Lyonel Feiniger und Karl Schmidt-Rottluff. Sie sind in einem guten Zustand und zeigen auf beeindruckende Weise die Entwicklung der Marinemalerei. Im Depot des Museums aber gibt es sie, die Bilder-Patienten, die auf Rettung warten.

Begutachten, restaurieren, konservieren. Das braucht neben Fachwissen und handwerklichem Können vor allem Geduld. Manchmal arbeitet Bianca Floss einen ganzen Tag an nur einem Quadratzentimeter eines Bildes, manchmal braucht es Jahre bis ein Gemälde restauriert ist wie zum Beispiel während ihrer Projektarbeit an einem lebensgroßen Portrait Philipp Melancthons von Lukas Cranach d.J. aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, welches stark be-

schädigt auf einem Dachboden gefunden worden war. Glücklicherweise sind nicht alle Bilder in einem so desolaten Zustand. Der Arbeitsprozess bei einem jedem Bild ist aber gleich. Nach der intensiven Begutachtung und Analyse muss ein detailliertes Konzept für die Restaurierung erstellt werden. In jedes Bild muss sich die Restauratorin hineinversetzen, ja man könnte sagen, sie muss das Wesen des Gemäldes verstehen, seine Seele erfassen, um es im Sinne

des Künstlers wieder zu neuem Leben zu erwecken. Naturwissenschaftliches Wissen und Materialkunde sind dabei genauso wichtig wie die Kenntnis der Kunstgeschichte und handwerkliches Können. Je nach Zustand des Gemäldes folgen dann verschiedene Arbeitsschritte, ganz wichtig aber ist am Ende eine vollständige Dokumentation, denn Gemälde leben länger als wir und wer weiß, was ihnen noch alles widerfährt. Auch in 50 oder 100 Jahren muss jeder Schritt der Restaurierung nachvollziehbar sein, für den Fall, dass ein Bild irgendwann einmal erneut behandelt werden muss.

Im Kaispeicher B können die Besucher jetzt sehen, wie Gemälde restauriert werden. Bianca Floss arbeitet dort als selbständige Restauratorin, das heißt sie hat ihre Werkstatt zwar im Maritimen Museum, wird aber nicht nur Bilder aus der Sammlung Peter Tamm restaurieren, sondern weiterhin auch externe Aufträge annehmen. Nach ihrem Diplom an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, arbeitete sie unter anderem für die Stiftung Historische Museen Hamburg, für das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Mehr Infos unter:
www.floss-restaurierung.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr
aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am
liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück